



# Dresdner Nachrichten

Moritz Hartung,

Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

Posamenten, seid. Band, Spitzen, Handarbeits- u. alle Damenschneider-Artikel.

35. Jahrgang.  
Aufl. 50,000 Stück.

Dresden, 1890.

## Glaswaaren

jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes, empfohlen in reichhaltiger Auswahl.

Wilh. Rühl & Sohn,

Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1110.

## Photographie von Hahn's Nachf.

Mr. 312. Spiegel: Indifferenz der Ordnungsparteien, Arbeiterschulcommission, Kongresskonferenz, Wissenschaften, Beiz-Commerz, Stadtvorordneten, Sonnabend, 8. Novbr.

### Politisches.

Vor einigen Tagen hat in Riel die Erwahl für einige erhebliche Stadtvorordneten stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sind zwei Sozialdemokraten in die bisher fast ausschließlich freisame Verkennung eingezogen. Hierin liegt an sich nichts Merkwürdiges, denn warum soll nicht auch Riel, wie Berlin, Mannheim und andere große Städte, in denen das sozialistische Element stark vertreten ist, tödlisch angehauchte Stadtväter als Hüter des häudischen Gemeinwels haben? Für solche Leute, welche die Macht großer Bewegungen gern an den Fingern berechnen und die, wenn das Faß zufriedenstellend ist, behaglich die Zufriedenheit über die Ohren jiehen, ist überdies ein Trost darin gegeben, daß bei den gleichzeitigen Wahlen in Braunschweig die Sozialdemokraten ihre bisher innegehabten Sitze wieder eingeblüht haben. Aber die Riel's Wahl geht durch die sie begleitenden Unstände vollständig ins Leere, da ein wenig erhebendes Bild dieser Wahl. Durch eine ganz besonders bewundernswerte Kopflosigkeit des Riel'schen Magistrates war ein so enges Votum für den vorzunehmenden Alten bestimmt worden, daß die Polizei sich bereits nach einer Stunde genötigt sah, dasselbe abzusperren, da der Wahlenantrag sonst gefährlich geworden wäre. Wer nach stundenlangem Dichten seine Stimme abgegeben hatte, mußte, da der Eingang von den Neukommenden verboten wurde, auf dem ungewöhnlichen Wege einer Hölle entlang den Heimweg antreten. Die Folge dieser wenig zweimäßigen Verantwortung war es, daß der bequeme Theil der Wähler auf eine Stimmabgabe überhaupt verzichtete, während die Arbeiterpartei weder die Hälfte, noch das Sechstel schaute, um ihrer Wählt als Bürger zu genügen. Als Riel wird ihnen denn auch der Sieg zu Theil. Man muß nun zugeben, daß die Einrichtungen zweimäßiger hätten getroffen werden können, aber die eigentliche Moral dieser furchtbaren Freiheit geht doch über diejenigen Einzelheiten hinaus ganz anderswohin. Es ging hier wie bei so vielen anderen Gelegenheiten. Während der Sozialdemokrat sich durch nichts, weder durch große Entfernung, noch durch beschränkte Zeit oder selbst durch perfekte Opfer abschrecken läßt, der von ihm vertretenen Weltanschauung zum Siege zu verhelfen, handeln die Mitglieder der Ordnungsparteien ganz so, wie sie zum Beispiel des reichen Mannes eingeladenen Gäste in der Hölle. Der Eine muß einen Adler beschaffen, der Andere hat einen Löwen gelauft und der Dritte ein Weib genommen und sie allein mit wundern sich nachdrücklich, wenn andere Gäste an dem Tische Platz genommen haben, den sie selbst vermissen. Trägheit, Feuerlichkeit, Pflichtvergessenheit, das sind die Anklagen, die im Auge solcher Thatsachen gegen das deutsche Bürgerthum erhoben werden müssen. Es ist sehr leicht und erregt vielleicht sogar ein angenehm-gruseliges Gefühl, auf den Bierbänken über die Fortschritte des rothen Gespensts zu konnektieren, und die Presse, welche sich abmüht, das Gewissen der Wähler bei bevorstehenden Wahltagen zu schärfen und die Säumigen anzupören, kann sich ungwidrigst eines zustimmenden Kopfnidels beim Kneipenkaffee oder beim Bierbänken erfreuen; aber wenn es möglich ist, nur einen Umweg auf dem Blase zur damalsenden Nationssuppe zu machen oder gar die Gefahr droht, daß der gelehrte Weißfuch mit dem sättigen Hammelkäse salt wird, dann hat die Bürgertugend ihr Ziel gefunden. Dann Ade alle guten Vorfälle! Schon die Thatsache, daß der starke Regen die Wahlteiligung stets eine weitaus geringere ist, als beim Sonnenschein, predigt Bünde über die Lässigkeit des Bürgerthums. Denn das es nicht die Arbeiter sind, die sich durch meteorologische Einflüsse bestimmen lassen, daß diese vielmehr bei Wind und Wetter Mann für Mann ihren Platz genügen, wissen wir wohl Alle. Vergessen wir nicht, daß die alten Zeiten, wo der friedliche Bürger unter der Hut des Polizeihofts ruhig schlief, dahin sind; polizeiliche Mittel können in der Zeit des allgemeinen Wohlstandes gewaltsame Bewegungen nicht mehr hemmen. Hier ist das einzige Mittel dem Bürger selbst in die Hand gegeben; macht er seinen Gebrauch davon, so wird er sich von der Verantwortung nicht freilassen können, wenn Dinge geschehen, die ihm nicht Freude machen.

Die ersten Berathungen der Arbeiterschulcommission, so weit sie ein allgemeines Interesse beanspruchen können, erstreckten sich auf das sogenannte "Trichsystem". Man hat hierunter das Verfahren zu verstehen, Arbeiter, besonders solche, die in Fabriken thörl sind, nicht in barrem Gelde, sondern in Naturalien, namentlich in Ausmühungen auf einen vom Arbeitgeber gehaltenen Laden einzulösen. Dieses System ist prinzipiell in den meisten Ländern angewandt, weil es dem Missbrauch durch habfuchlige Fabrikanten allgemein angezeigt ist; nur in England ist es in den verschiedenen Formen, namentlich in Verfolgung von Steuerfreiheit den Brennerei-Arbeitern, noch vielsach verbreiter. Die deutsche Gewerbeordnung verpflichtete schon früher alle Arbeitgeber, die Löhne bar auszuzahlen und den Arbeitern keine Waren zu fördern. Da es jedoch auch Fälle gibt, in denen die Gewährung von Naturalien nicht zu umgehen und auch für den Arbeitgeber vortheilhaft ist, so wurde gestattet, den Arbeitern Waren, Steuerfreiheit, Landwirtschaft, regelmäßige Befestigung, Arzneien und ärztliche Hilfe, sowie Werkzeuge und Stoffe zu den von ihnen anzufertigenden Fabrikaten unter Aneckung bei der Lohnzahlung zu verabfolgen. Diesen bisher gültigen Verhältnissen legt sich auch die jetzige Vorlage an und sie ergänzt dieselbe um, infolge, als die Löhne in Zukunft nicht nur in Reichsbawährung anzuzählen, sondern auch zu berechnen sind und daß den Arbeitern für Naturalien angerechneten Beträgen die Selbstkosten

nicht überschreiten dürfen. In dieser Beziehung herrsche unter den Mitgliedern der Kommission vollständige Übereinstimmung; die schlägliche Annahme der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller einschlägigen und erweiterten Anträge erzielen fast selbstverständlich. Einige kleine Schwämmen blieben zwar nicht ganz aus; vorläufig bewahrt man aber noch die Kraft für die Errichtung der schwierigsten Materien, der Arbeitsordnung, des Contractbruches und des Contractbreches der Arbeiter, zumal gerade in den lehrter beiden Fällen weitaus verhafte Strafbestimmungen in der Regierungsvorlage vorgesehen sind.

Diese Sang und Sanger und ohne besonderes Aufsehen zu erregen, ist vor wenigen Tagen wieder einmal eine europäische Katastrophenkongregation zusammengetreten. Bekanntlich hat die fröhliche, vor etwa einem halben Jahre aussehenden geistigen Antislavakonferenz in Brüssel keinen vollständigen Abschluß genommen, da Holland sich weigerte, die Schlafprotokolle derer zu unterstützen. Dieses Land wollte nämlich nichts von den Bößen wissen, welche die Mächte dem Kongreß verübt hatten, um sich aus einer eigenen finanziellen Klemme zu retten. Bis zum ersten Januar des kommenden Jahres hat nun Holland zwar Bedenken, da aber bis dahin die Sache geregelt sein muß und der bissigste Niederlande wohl erst in längeren Diskussionen würde gewohnt werden kann, so hat man schon jetzt von Frieden versammelt. So ganz Unrecht kann man den Niederländern nicht geben. Gerade ihr Handel steht am Kongreß um lebhaften und gerade sie werden von den Bößen am härtesten betroffen. Um jedoch keinen guten Willen zu zeigen, hat Holland den Auftrag gestellt, jeder der 17 an der Konferenz Theil nehmenden Staaten sollte ein Nebiges thun und dem verlassenen Kongreß mit einem entsprechenden Stimmchen unter die Arme greifen. Unter diesen Staaten sind nun wieder einige, die gar kein Interesse am Kongreß haben und nur aus Furcht ihrer europäischen Würde an dem Brüsseler Kongreß teilnehmen. Diese sträuben sich mit Händen und Füßen, ihr moralisches Interesse in Dingen umzumünzen und selbst der Kongreß ersucht in einer Anordnung von Stolz, daß es mit seiner nationalen Würde unverträglich sei, sich von anderen Staaten abzuwenden zu lassen. Die Sache ist also recht zerklopft. Auf der einen Seite stehen die sämlichen europäischen Mächte, welche ziemlich rasch das Banner der Humanität schwingen, auf der anderen Seite steht das nur von den Sympathien einiger Franzosen flankte Holland, welches die Bestrebungen der Konferenz aus Abschaffung der Sklavenjugend und derart. höchst billigt, aber nach wie vor auf seinem Saeine in - dies soll § 4 des Vertrages vertragt und den Schnaps den Kongregenern zollfrei in die Tropenhäuser liefern will. Schätzlich wird es wohl daran kommen, daß die Kongregation richtig ihre Sätze einführt, daß die Holländer dieselben ebenso röhig zahlen, jedoch vorher eine populiäre Verhandlung zu den übrigen, gewölkten Altenländern der Konferenz legen.

### Kernschreib- und Kernsprech-Berichte vom 7. November.

Berlin. Der Bundesrat beschloß gestern, vor der Abschlußfassung über die Anträge Sachsen's und Bayern's betreffend die Einführung von Mindvix aus Österreich-Ungarn, den Reichstag zu ersuchen, über den gegenwärtigen Gefahrenzustand der dazugehörigen Schlachthäuser, sowie über den in den österreichisch-ungarischen Ländern vorhandnen Schutz gegen Seiden-Einführung von Seiten der eingeborenen Erdbeben einzutragen und das Ergebnis derselben dem Bundesratte mitzuteilen. Der Eintritt einer Verordnung wegen Aushebung des Verbotes von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten, dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs, wurde dem Ausführung für Handel und Verkehr zur Verarbeitung überwiesen. An die instandigen Auslandsgenossen seines Gegenentwurfs betreffend den Gebrauchsauflösung und die Abänderung des Patentgesetzes. Die Patentacey-Nouvelle wird heute vom Reichstag verabschiedet. Bereits im Frühjahr war der Eintritt einer solchen bekannt gegeben worden, zu welchem verschiedene Wünsche laut wurden, in Folge deren der Entwurf nunmehr eine Umarbeitung erhalten hat. Die eingegangenen Neuerungen stellen sich laut Bekündung in überwiegender Mehrheit auf den Boden der Verlage. Ein Theil der Tage getätigten Wünsche hat sich durch die Ausarbeitung des Gegenentwurfs über den Gebrauchsauflösung erledigt. Dergleichen Wünsche, die sich auf eine letztere Gestaltung der Praxis des Patentamtes in Bezug auf die äußeren Formen richten, entziehen sich der Regelung durch das Gesetz, sollen aber bei der dem Etat des letzten noch anstehenden Verwaltungsordnung berücksichtigt werden. Manche löslichen Anregungen gehören sehr auf den Boden der bürgertadeligen Geschäftsgabe. Nach Ausscheidung dieser Gruppen bleiben nur verhältnismäßig wenige Anträge übrig, die als unvereinbar mit dem Gesetz keine Verabsiedigung finden könnten. Der Bekündung in eine statliche Überleitung des deutschen Patentamtes von 1877-89 beigegeben. In diesen 12 Jahren betrug die Zahl der Patent anmeldungen ca. 105,000, erhielten wurden 50,700 Patente. Austräufen und erlösen sind 37,836. Ende 1889 waren noch 12,732 in Kraft. Eine Bekündung der Regierung-Ergebnisse über die Kommissionshandels- und Gewerbeordnungswelle im "Hamburger Cour." hatte die Frei. Ztg. zu der Bekämpfung veranlaßt, daß trotz des entzündeten Willens des Reichstags für den Bruthandel mit amtlichen Nachrichten wieder immer mehr aufzulösen. Dem gegenüber konstatiert der "Reichszeitung", daß von den Ergebnissen keines der Regierungsbüro Niemandem eine Mitteilung gemacht worden ist.

Berlin. Das Entlastungsgesetz Stöder's ist genehmigt, auch das Gesetz des Hof-Edigars Schröder soll bewilligt sein, doch durch Schröder ein anderes geistliches Amt erhalten. Dr. Carl Peters demonstriert, daß er die Peters-Spende zur Errichtung einer Handelsstation in Uganda bestimmt habe. Das griechische Kronprinzenpaar begleitet sich nach des Hochzeitstages von hier zu Besuch an den englischen Hof. Die Einträge lebender Schweine aus Österreich-Ungarn ist nunmehr auch in die Schlachthäuser zu Stendal, Stolp, Bütow a. d. Nutz., Böckum, Hagen i. W., Dortmund, Oelkenbach und Lippstadt wiederum geholt.

Berlin. Das Torpedoboot S. 57 ist heute Nacht zu Swinemünde festgekommen. Heute Morgen sind zwei Torpedoboote von Riel zur Hilfeleistung abgerungen. Herzfeld. Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herzfelde, lehnte es bei seiner Durchreise ab, auf dem Grenzpostamt keine Kosten zu öffnen, unter Beifügung auf sein Privileg als Botschafter. Da er sich aber nicht ausweisen konnte, mußte er ohne Gesäß nach Berlin weiterreisen. Deimold. Hier ist die Influenza ausgebrochen. Von 39 Seminaristen sind 17 erkrankt.

Julius Beutler

Dresden

Gassstraße 15

empfiehlt in grösster Auswahl:

Eiserne Oesen

und

Herde,

Haus-, Küchen- und

Landwirtschafts-

Geräthe.

## Die Herbst - Neuheiten in Cravatten

sind bereits in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Otto Wolfram Nachf., Hoflieferant,

König-Johannstrasse 2.

## Möbel-Magazin

Georg Silberschmidt, Tapeziermstr. Moritzstr. 8, I.

(die Kosten des Restaurants O. Gassmayr)

empfiehlt seine soliden Polster- und Tischler-Möbel

einer geeigneten Beurteilung.

## Waisenhaus - Strasse Nr. 34,

nahe dem Dippoldiswaldaer Platz.

Sonnabend, 8. Novbr.

Paris. König Willam wird in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintreffen und sich sodann auf einen längeren Jagdausflug nach England begeben.

Paris. Freiheit bewirkt sich um den durch den Tod Auguste's neu gewordenen Academie.

Amsterdam. Das Verhältnis des Königs ist nach neueren Nachrichten nicht ungünstig, wie gemeldet wurde. Die Krüste nehmen zwar langsam ab, aber die Erholung erfolgt in langwierigen Phasen. Die Gehirn-Funktionen haben sich nicht gebessert. Es besteht keine augenfällige Gesichts, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß die gegenwärtige Situation längere Zeit andauern wird.

Mailand. Reichsflotte v. Caprioli batte Mittags eine längere Konferenz mit Caprioli. Die Rückreise Caprioli's nach Berlin erfolgt morgen Abend.

Sonntag. Heute ist das englische Protektorat über Bangladesch proklamiert worden.

Die Berliner Worte verließ schwach auf den Rückgang des Silberpreises in New-York und die damit zusammenhängenden Veränderungen hinsichtlich des Geldmarktes. Im späteren Verlaufe schwachte sich die Tendenz auf Grund umfangreicher Positionslösungen noch weiter in empfindlicher Weise. Erst gegen Schluss trat auf befreites London eine Befreiung ein. Spekulativer Kaufmann zeigte stark angehoben. Deutsche Bahnen besser behauptet, während für Österreichische das Angebot sich steil auf niedrigerem Niveau wenig bewandert. Im Kaffeeverleih Banken abgesetzt, deutsche Bahnen still und wenig verändert. Österreichische matt, ebenso Beizwerte. Industrie ruhig. Solbrig 1<sup>1/2</sup> Broz. Sächsische Stahlmaschinen 2<sup>1/2</sup> Broz. Nachfrage schwach. — Wetter: Schön, luftig. Südostwind.

Augsburg a. R. (Wienb.). Gest. 265,40. Städteb. 212,40. Rom. 127,40. Salzburg —. Wien 27,25. Gross. und. Wehr. 20,00. Bismarck. 16,20. Dresden. 183,40. Sonn. 183,30. Goldmarken 170,50. Blatt.

Wien (Wien). Gest. 265,40. Städteb. 212,40. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien. Gest. 265,40. Rosz 24,40. Städteb. 106,60. Rosz 83,55. Städteb. 127,40. Goldmarken 22,75. so. Priorität 20,00. Rosz 103,50. Städteb. 144,90. Rosz 25,50. Blatt 56,67. Aug. Gest. 248,75. Markt.

Wien

... der Stadt sei, geweile die Entfernung eines kleinen Wasserabes im Brückengab, und so beantragt St.-B. Hartwig, den Rath um nachhaltige Darlegung aller Gründe, die zu seiner Entscheidung geführt, zu erhalten. St.-B. Friederich hätte wärmeres Beitreten der Stadtverordneten durch den Verwaltungsrat erwartet. Die Sache sei für die Adjacenten höchst unangenehm. Schon die jetzige Brücke sei 1886 beinahe zerstört. Es mägt so dann eine schreckliche Katastrophe aus. Gewaltiger Regenguss, Fließab, Eisgangsal und Wassergewirr; wo bleiben dann Adjacenten und Wölbung? Uebrigens sonnen die Diakonissen einen anderen Promenadenweg wählten. Sein Antrag, die Ueberwölbung nicht zu gestatten, findet jedoch nicht die notige Unterstüzung. In längster Zeit seit Stadt-Bauamt kletterte die Einwohner zurück, zumal der nachmittuntere Adjacent seinen Vorstoss zurückgezogen habe. Das Wasserstand des Henn Hartwig entwarf sich dabei als Werktion mit Kanal und Rath. Nebenbei seien die Bedenken im Eisenbau-Ausbaue, dem es Herr H. selbst angehört (Heiterfeld), bereits erledigt. Die Annahme eines Schluss-Antrags wird vom St.-B. Friederich als ungerecht bezeichnet, der Antrag Hartwig abgelehnt und das Ausweichen des Rathes zur Kenntnis genommen. Der Erstellung einer Bedürfnishäuschen an der Ecke der Königsbrücke- und Friederichstraße wurde beige stimmt. Bezuglich der Ausführung des Rath's Adress an der Ecke der Annenstraße und der Straße Am See wird auf Antrag des Herrn St.-B. Gmeiner mit allen gegen Stimmen bewilligt, den Rath deindigen zu erlauben, erinnert und in die Abstimmung über die notige Unterstüzung. Bereits der Jenua-Sitzung wird von der Rath's-Wirthschaft Kenntnis genommen. Von der Bevölkerung der Stadt Grundlage an der Belebung und des Durchzugs am Wallstraße nach der Ringstraße wird vorläufig abgesehen, ebenso von der Uebernahme des Weizenseemühlareals in südliches Eigentum. Der mehrere tausend Gründungen des Beitrages der Stadtgemeinde zu den Kosten der Sicherheitsmauer nimmt man nunmehr endlich höheren Herzog bei. Es ist damit zugleich der wesentliche Schritt für die Einverleibung Strelas geworden — für die Abgabestrukturen werden 2 Strengwagen bewilligt, ebenso ein Promenaden-Sprengzug in die Rennbahn; die fortigen vom Rath gehörten 8 Bogen werden auf 5 reduziert. Es ist in vorliegendem Zustande befindliche ehemalige Kochwerk am Kranenbau, dessen Bratpfanne noch Dr. Oberholz nutzt, ebenso wie vermittelst einer Zauberkunst, so durch einen Kochherd eracht werden. Dem Bevölkerung, dass der Rath diesen unmittelbar beobachtender Einsicht vor 3 Monaten beauftragt hat, geht noch keine, sagt Dr. Oberholz seine Freude darüber im Interesse der hingezogenen Staaten gegenüber; für weitere 3 Monate garantiert er aber nicht. Die Begründung einer Rechnungsabschreitung in Gruppe IV, vom Haushaltshaus zur Abteilung empfohlen, wird vom Rathem beauftragt. Von der Mittelstellung des Rathes, die Anordnungen bezüglich Ausflusserstellung bei Bränden sollen fünfzig alle 12-18 Minuten bestimmt gegeben werden, wird Kenntnis genommen. Anschließend geworben an Heuermann die Reiter-, Wohlfahrts- und Sicherheitspolizeibehörden — dieses soll der Rath erneut werden, die Stadt als Stiftung — für Wohnungsbefreiung für Bebauung — welche eine Höhe von 70.000 Mark erreicht hat, möglichst bald in Wirklichkeit setzen zu lassen. Das ablehnende Gutachten betreffs der vom Rath beauftragten neuen Expedientenliste für die Hauptpostamt giebt Herrn Oberbürgermeister Dr. Stabel bestätigung in einem interessanten Vermerk, der vor zu weit getriebene Sparsamkeit warnt. Die Bebauungsanträge IV zählen 20 Mann, wovon für die Strecke mehr als 80, für das Leitbahn 5+10 im Abgang fähen. Die Mieträgen reisen in der Regel statt, die daneben noch 100 Hilfsbeamte beobachtet müsse, also 3000. Das reisen ungehinderte Verhältnisse. Es mit ca. 2-3 Jahren fähen die Leute in festen Verhältnisse Staatsbeamte seien jetzt nicht mehr zu erhalten, seitdem der Staat keinen Besitz. Auch die Vorbildung der Beamten durch die Schule im Allgemeinen sei nicht mehr das, was früher gewesen; das Deutlich der jungen Leute sei mangelhaft. (Hört, hört!) Als Beispiel für die Überleitung der Beamten führt Redner an, dass in einer Ansicht die Leute zu seinem Betriebem bescherzt. Sonntag Vormittag berichtet gewesen ist. Die Steuerabteilung leide an unverbalnem Staatsbeamten, bei den traurigen Kreisverhältnissen ist das kein Wunder. Lebendig hofft er, in nicht fernster Zeit die Einlösung der Stelle sei möglich, und der Vorfahre erklärt sie schließlich als nicht zur Sache gehörig. Der Schluß der Sitzung erfolgte erst gegen 11 Uhr.

— Die Beiträge betrafen der Vergabe des ersten Theiles der Sandsteinkarren zu dem Reichsgerichtsgebäude in Leipzig, um der Reichsregierung zeit genehmigt worden. Die Gesamtkosten für die Sandsteinarbeiten zu den Außenquadern und Hofpfeilern betragen etwa 1250.000 Mark; außerdem sollen aber noch in den Innenaufbauten für nahezu eine halbe Million Mark Sandsteinarbeiten ausgeführt werden. Im Weiterlichen findet bei Bonn-Ehrenbreitstein aus den Brüchen bei Pöhlwitz, Herrenleithe und Schone Beweinung.

— Der Ehrengesetzhof der deutschen Rechtsanwälte hat jüngst entschieden, dass jeder Rechtsanwalt an dem Hause, in welchem seine Büroräume sich befinden, nur ein Kürma-Schild anbringen darf; ein Rechtsanwalt sei eben sein Geschäftsmann.

— Mit Bezug auf die neulich wiedergegebene Mitteilung des Botenhaus von Lüder in Böhrisch, Börsenpost 6, als "Luchtmittel" bezeichnend, schreibt die Provinzialzeitung: Eine breiteste Verbreitung ist geplant, dem Publikum nicht blos fachliche Kenntnisse beizubringen, sondern darüber auch zu Handlungen zu verleiten, deren Verantwortung oder Verantwortlichkeit dem Rechtsanwalt nicht in die Hand bekommen. So ist auch die Abgabe ohne Aufsicht verboten. Auf Grund einer solchen Bestimmung soll der Phosphor stellvertretend für die gesamte in den Tropenhandlungen verlangt werden. Der Preis war dies vielfach der Fall; der Käufer wundert sich dann, wenn ihm die Ware zu einem so einfach und harmlos erscheinenden Preise nicht verabreicht wird, die übrigens bei der Gesundheit des Arztes zu hoch billiger Preis überhaupt nicht abgesehen werden kann. Es ist immer sehr fraglich, ob eine derartige Wirkung, wie angegeben, erzielt wird. Eine geringe Phosphoreszenz tritt wohl ein, wenn Phosphor an der Luft einer langsamem Oxidation unterliegt, und diese Erhöhung steigt auf, wenn die Phosphordämpfe mit Luft verblümt sind, wie es in dem letzten Theile der Nachrich. der Fall ist; eine größere Anzahl als die der bekannten Leuchtstoffen ist jedoch nicht zu erwarten, und für einen derartigen Erfolg ist das Mittel nicht zu erwarten, und die Herstellung derselben doch nicht ungewöhnlich genug.

— Die nach der Erhebungsliste vom 21. Mai 1890 ausgelösten, mit 51 Prozenten Bruttozinszahl rückzuhaltenden Parzialabholptionen der 3 präzisierenden Börsenanstalten der vormaligen Leipziger, Dresden, und die am 1. Dezember 1890 fälligen Börsen dieser Ansiedlungen werden vom 15. dieses Monats an gegen Rückgabe der zahlbaren Kapital- und Zinsabschläge ausgezahlt. Die Auszahlung geschieht bei der Staatsabschlagsbank in Dresden und des Posten-Postenbank in Böhrisch, sowie bei der Sachsenbank zu Dresden, und deren Filialen, bei Herrn Eduard Bömermeyer in Böhrisch, bei Herrn G. C. Henndemann in Böhrisch und in Löbau, bei der Vogtländischen Bank in Böhrisch, Böhrisch und Waldböhm. Löbau und bei deren Filialen in Röhrsdorf und Waldböhm.

— Polizeibericht. Auf der Station Wels ist am 20. v. M. amtlicher Nachricht aus Wien zufolge, ein wegen gemeinschaftlichen Dienstbuchs zu 7 Jahren schweren Arresten verurtheilte Goldschmiedegebüll, Emil Brunner, der begleitenden Justizwache entzogen und nicht wieder erlangt worden. Der Name ist nicht kleiner Gestalt. 20 Jahre alt, bei ovalen, gut gefärbten Haaren, etwas grausame Augen und niedere Stirn. Er pflegt die Spuren eines rothlichen Schnurrbartes nach aufwärts zu ziehen.

— Im Laufe des vorangegangenen Tages wurden der König, Polizeidirektion noch weitere Anzeige darüber erhielt, dass eine unbekannte Frauendienst, welche man gleichzeitig als ungefähr 20 Jahre alt bezeichnete, an mehreren Orten der Altstadt, wie Neustadt und Antonstadt bei Geschäftleuten auf betrügerische Weise in der bereits wiederholten öffentlichen Art Bearen entnommen habe. Einem aufsichtsführenden Gendarmen in der Antonstadt fiel Choler-Gauß eine Dotations von 100.000 Mark erüttelt.

Als Stilprobe für die sozialdemokratische Polemik kann folgender Spruch des Abg. Viebneki gelten, der sich gegen den Abg. Richter wendet. Viebneki vergleicht in einem Letztertel, Verlorene Liebe aus das Verhältnis des Abg. Richter zur Nationalökonomie mit demjenigen einer unglücklichen Liebe zu einer Dame, welche der Liebhaber nicht versteht. Der Richter kompromittiert seinen lieben Blumenkunst mehr und mehr die Dame Nationalökonomie. Der Spruch des Wandstettinians liege schon weit wie lange hinter dieser Dame, während die verbündeten Kavalier auf dem moorigen Grunde noch immer den Irrtum nachdrückt, welches den Wandler nötigt und in die See führt. Dieser schöne poetische Artikel schreibt dann wie folgt: „Doch mag er auch das Wahlrecht seiner Dame austrücken, al' sein Sinn und Minne ist vergreis, und niemals wird ihm der Richter durch ein Tagelied laufen, das er das erlebte Glück gefunden hat.“ In demselben Artikel spricht Herr Viebneki von dem „Galimatias“ der Richter, den Reden im freikundigen Arbeitverein, wobei Herr Richter eine in sozialpolitischen Dingen unterscherte Unwissenheit vertrat habe, für welche nachdrücklich ein Schultheiß die Rute erlaubt wurde. Und dabei antwortet Herr Richter, verschont den Viebneki, der am Tage vorher noch vom „dankbaren“, „wöhnen“, „Anstoßen“, „Vorhören“ Verhalten des Herrn Richter gesprochen hat, dass er „die guten Formen auch in der Polemik viel zu hoch hält, um die Labiosleitern der „Festlungen Zeitung“ in gleicher Weise treten zu lassen.“ Zu der am 4. Dezember in Berlin begummten Schulform-Polemik ist der Breslauer Jurist Dr. Koop eingeladen.

Jedolger Wiegung wird von der Bevölkerung zu Groß-Berlin bei Dammla gewählt: Ein Mitglied der Synode, Guisembert v. Glende-Hämmerling, gewählt auf Vorhaben zu, dass er vor der Stichwahl zwischen dem Nationalverbund von Reden, Schwager des Oberstaatssekretärs H. v. Bremicker, und einem Sozialdemokraten, neuen Leuten und den Vorhabenwähler gesetzt habe, sie möchten ihre Stimme nicht dem nationalliberalen Vorsitzenden wenden, lieber dem Sozialdemokraten geben. Diese Bevölkerung hatte zur Höhe, das in diesem Orte, der bisher für den Sozialdemokraten nicht eine einzige Stimme hatte, bei der Stichwahl 5 Stimmen für ihn abgegeben würden. Beide Wähler hielten dann einen Antrag auf Erneuerung des Herrn v. Glende aus der Sitzung eines Synoden, der aber mit allen gegen 5 Stimmen abgeschrifft wurde. Ein Gegenheil gab die Synode Herrn v. Glende ein Verhältnis-Ausdruck, indem sie ihn gegen wenige Stimmen in den Synod-Ausdruck wählte.

In einer Polemik mit Genthinblättern schreibt der Reichsbote: „Was die Rücksicht der Juvenilie interessiert sich sein Mensch. Was wollen diese Herren in Deutschland? Sie Ordensknaben nicht ihnen den Kampf gegen die evangelische Kirche zur Wille, nicht den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Sie stehen unter der Leitung auswärter Oberen, die würden keine öffentlichen Männer in Deutschland haben, ihre Thätigkeit wäre für Menschen kontrolliert; aber die Tendenz besteht in auf die Fischer und schwimmende Zweckmänner mit ganz wenig Fleisch sind die Schimpfpietni et. Demokratie Galiläe exponiert vermutlich noch mehr, als Vorsicht!“

— Bei diesen Bierwändchen kam dieser Tage ein kleiner Bierhabschaufel gerade dazu, um einen unbekannt Mann vor mehreren Dienstleuten sich in einem kleinen Weiße entblößt hatte und wie toll vor voller Hemmung stand. Die Bierwände riefen um Hilfe. Er versetzte den Menschen vor sofort, auch es glückte ihm leider nicht, seiner habhaft zu werden, da der zweite durch die Bierwände entfloß. Der Mensch war etwa 30 Jahre alt, hatte dunkles Schwarzhair und war mit grauem Hochdackmantel und weitem grauen Alzutti bekleidet.

— An einem blieben anderen Restaurant sind fürstlich mehrere Zweckmänner, die auf irgend eine Weise mit einer weißen Substanzen überzogen bzw. verunreinigt worden waren, um Schweißnause angenommen worden. Soviel man die beiden zu tun, dass der Adler jetzt nach oben liegt, so ist diese Verunreinigung sehr leicht möglich, zumal die Zweckmänner mit ganz wenig Fleisch sind die Schimpfpietni et. Demokratie Galiläe exponiert vermutlich noch mehr, als Vorsicht!“

— Vor einigen Tagen longte hier eine eigenhändliche kleine Karawane an. Die Geschichte derselben war folgende: Vor Kurzem verschwanden aus Wien zwei Söhne wohlhabender Familien unter Mitnahme einer größeren Summe Geldes und Güterkostüm von Wien, in denen sie vermittelten, sie wollten sich als Schauspieler in Hamburg verdingen und in die weite Welt reisen; man solle keinen Verdacht machen, sie zu verfolgen, denn würden sie sich töten. Man fand sich den Schwestern der Eltern deutlich. Die Böter der reisenden Jungen wendeten sich in ihrer Verlegenheit an einen Rechtsanwalt und dieser reiste sofort nach Hamburg. Dort erfuhr er die Böter aus, welche sich ihnen entzogen als Schlosshabschaufel aus Bremen waren vor und sagte, er wolle sie engagieren. Willig folgten ihm die Bierwandseligen in sein Hotel, lieierten ihm sogar, als er es erklärte, „es ist das mal zu Sitze“, aus zwei Revolver und ihr Geld aus und liegen sich schließlich von dem freundlichen Schlosshabschaufel einen lästigen Schafs aufzusägen. Vertrauens- und weinlich wurden sie in's Eisenbahnloupe verpackt. Sehr lang hielt es nicht aus, als sie die auf dem Böhmischen Bahnhof erwachten und merkten, dass sie duppiert waren. Jetzt sind sie wieder in Wien und haben alle Rechte verloren.

— Der Stadtauslage liegt heutiger Nummer eine Verlage von Breslau und Bierwands. Dresden, und ausgedehnt für Dresden mit Umgebung ein Projekt. Eisenkognac-Gollis-Gollis“ bei.

— Leipzig, 7. November. Einen in mehrfacher Beziehung interessanten Dienstbahn wird vorerst Abstand genommen, dem Turn-Verein zu Neu- und Antonstadt dagegen wird die bisherige Unterstüzung von 175.000 auf weitere 5 Jahre verlängert. St.-B. Hartwig kündigt beständige Weise an diese Bewilligung für den Turn-Verein einen heftigen Angriff gegen die Diakonissenanstalt wegen angeblich ungebühriger Verwendung der dort Unterstüzung zu den erwähnten Priester-Unterstützung. Dr. Oberholz weiß die Befürchtung energetisch zu widerlegen; der Vorfahre erklärt sie schließlich als nicht zur Sache gehörig. Der Schluß der Sitzung erfolgte erst gegen 11 Uhr.

— Die Beiträge betrafen der Vergabe des ersten Theiles der Sandsteinkarren zu dem Reichsgerichtsgebäude in Leipzig, um der Reichsregierung zeit genehmigt worden. Die Gesamtkosten für die Sandsteinarbeiten zu den Außenquadern und Hofpfeilern betragen etwa 1250.000 Mark; außerdem sollen aber noch in den Innenaufbauten für nahezu eine halbe Million Mark Sandsteinarbeiten ausgeführt werden. Im Weiterlichen findet bei Bonn-Ehrenbreitstein aus den Brüchen bei Pöhlwitz, Herrenleithe und Schone Beweinung.

— Der Ehrengesetzhof der deutschen Rechtsanwälte hat jüngst entschieden, dass jeder Rechtsanwalt an dem Hause, in

welchem seine Büroräume sich befinden, nur ein Kürma-Schild anbringen darf; ein Rechtsanwalt sei eben sein Geschäftsmann.

— Mit Bezug auf die neulich wiedergegebene Mitteilung des Botenhaus von Lüder in Böhrisch, Börsenpost 6, als "Luchtmittel" bezeichnend, schreibt die Provinzialzeitung:

— Eine breiteste Verbreitung ist geplant, dem Publikum nicht blos fachliche Kenntnisse beizubringen, sondern darüber auch zu Handlungen zu verleiten, deren Verantwortung oder Verantwortlichkeit dem Rechtsanwalt nicht in die Hand bekommen. So ist auch die Abgabe ohne Aufsicht verboten. Auf Grund einer solchen Bestimmung soll der Phosphor stellvertretend für die gesamte in den Tropenhandlungen verlangt werden. Der Preis war dies vielfach der Fall; der Käufer wundert sich dann, wenn ihm die Ware zu einem so einfach und harmlos erscheinenden Preise nicht verabreicht wird, die übrigens bei der Gesundheit des Arztes zu hoch billiger Preis überhaupt nicht abgesehen werden kann. Es ist immer sehr fraglich, ob eine derartige Wirkung, wie angegeben, erzielt wird. Eine geringe Phosphoreszenz tritt wohl ein, wenn Phosphor an der Luft einer langsamem Oxidation unterliegt, und diese Erhöhung steigt auf, wenn die Phosphordämpfe mit Luft verblümt sind, wie es in dem letzten Theile der Nachrich. der Fall ist; eine größere Anzahl als die der bekannten Leuchtstoffen ist jedoch nicht zu erwarten, und für einen derartigen Erfolg ist das Mittel nicht zu erwarten, und die Herstellung derselben doch nicht ungewöhnlich genug.

— Die nach der Erhebungsliste vom 21. Mai 1890 ausgelösten, mit 51 Prozenten Bruttozinszahl rückzuhaltenden Parzialabholptionen der 3 präzisierenden Börsenanstalten der vormaligen Leipziger, Dresden, und die am 1. Dezember 1890 fälligen Börsen dieser Ansiedlungen werden vom 15. dieses Monats an gegen Rückgabe der zahlbaren Kapital- und Zinsabschläge ausgezahlt. Die Auszahlung geschieht bei der Staatsabschlagsbank in Dresden und des Posten-Postenbank in Böhrisch, Böhrisch und Waldböhm. Löbau und bei deren Filialen in Röhrsdorf und Waldböhm.

— Polizeibericht. Auf der Station Wels ist am 20. v. M. amtlicher Nachricht aus Wien zufolge, ein wegen gemeinschaftlichen Dienstbuchs zu 7 Jahren schweren Arresten verurtheilte Goldschmiedegebüll, Emil Brunner, der begleitenden Justizwache entzogen und nicht wieder erlangt worden. Der Name ist nicht kleiner Gestalt. 20 Jahre alt, bei ovalen, gut gefärbten Haaren, etwas grausame Augen und niedere Stirn. Er pflegt die Spuren eines rothlichen Schnurrbartes nach aufwärts zu ziehen.

— Im Laufe des vorangegangenen Tages wurden der König, Polizeidirektion noch weitere Anzeige darüber erhielt, dass eine unbekannte Frauendienst, welche man gleichzeitig als ungefähr 20 Jahre alt bezeichnete, an mehreren Orten der Altstadt, wie Neustadt und Antonstadt bei Geschäftleuten auf betrügerische Weise in der bereits wiederholten öffentlichen Art Bearen entnommen habe. Einem aufsichtsführenden Gendarmen in der Antonstadt fiel Choler-Gauß eine Dotations von 100.000 Mark erüttelt.

— Als Stilprobe für die sozialdemokratische Polemik kann folgender Spruch des Abg. Viebneki gelten, der sich gegen den Abg. Richter wendet. Viebneki vergleicht in einem Letztertel, Verlorene Liebe aus das Verhältnis des Abg. Richter zur Nationalökonomie mit demjenigen einer unglücklichen Liebe zu einer Dame, welche der Liebhaber nicht versteht. Der Richter kompromittiert seinen lieben Blumenkunst mehr und mehr die Dame Nationalökonomie. Der Spruch des Wandstettinians liege schon weit wie lange hinter dieser Dame, während die verbündeten Kavalier auf dem moorigen Grunde noch immer den Irrtum nachdrückt, welches den Wandler nötigt und in die See führt. Dieser schöne poetische Artikel schreibt dann wie folgt: „Doch mag er auch das Wahlrecht seiner Dame austrücken, al' sein Sinn und Minne ist vergreis, und niemals wird ihm der Richter durch ein Tagelied laufen, das er das erlebte Glück gefunden hat.“ In demselben Artikel spricht Herr Viebneki von dem „Galimatias“ der Richter, den Reden im freikundigen Arbeitverein, wobei Herr Richter eine in sozialpolitischen Dingen unterscherte Unwissenheit vertrat habe, für welche nachdrücklich ein Schultheiß die Rute erlaubt wurde. Und dabei antwortet Herr Richter, verschont den Viebneki, der am Tage vorher noch vom „dankbaren“, „wöhnen“, „Anstoßen“, „Vorhören“ Verhalten des Herrn Richter gesprochen hat, dass er „die guten Formen auch in der Polemik viel zu hoch hält, um die Labiosleitern der „Festlungen Zeitung“ in gleicher Weise treten zu lassen.“ Zu der am 4. Dezember in Berlin begummten Schulform-Polemik ist der Breslauer Jurist Dr. Koop eingeladen.

Jedolger Wiegung wird von der Bevölkerung zu Groß-Berlin bei Dammla gewählt: Ein Mitglied der Synode, Guisembert v. Glende-Hämmerling, gewählt auf Vorhaben zu, dass er vor der Stichwahl zwischen dem Nationalverbund von Reden, Schwager des Oberstaatssekretärs H. v. Bremicker, und einem Sozialdemokraten, neuen Leuten und den Vorhabenwähler gesetzt habe, sie möchten ihre Stimme nicht dem nationalliberalen Vorsitzenden wenden, lieber dem Sozialdemokraten geben. Diese Bevölkerung hatte zur Höhe, das in diesem Orte, der bisher für den Sozialdemokraten nicht eine einzige Stimme hatte, bei der Stichwahl 5 Stimmen für ihn abgegeben würden. Beide Wähler hielten dann einen Antrag auf Erneuerung des Herrn v. Glende aus der Sitzung eines Synoden, der aber mit allen gegen 5 Stimmen abgeschrifft wurde. Ein Gegenheil gab die Synode Herrn v. Glende ein Verhältnis-Ausdruck, indem sie ihn gegen wenige Stimmen in den Synod-Ausdruck wählte.

— In einer Polemik mit Genthinblättern schreibt der Reichsbote: „Was die Rücksicht der Juvenilie interessiert sich sein Mensch. Was wollen diese Herren in Deutschland? Sie stehen unter der Leitung auswärter Oberen, die würden keine öffentlichen Männer in Deutschland haben, ihre Thätigkeit wäre für Menschen kontrolliert; aber die Tendenz besteht in auf die Fischer und schwimmende Zweckmänner mit edlen Weihrauchsgewürzen statt mit der nützlichen Gewürzung gemacht werden, was praktisch ausführbar ist und was nicht.“

— Über die Berechtigung zur Führung des Polizeiantritts hat in Berlin eine polizeiliche Kontrolle stattgefunden. Dabei erfolgte eine heftige Diskussion.

— Das Polizeiamtmaterial ist ziemlich unbedeutend. Das Personal aus dem Postamt, sowie zwei Dienstende tragen Baudenkmale davon. Die Schule am Unterrichtsstoff trifft den Auftritt trifft den Auftritt.

— Über eine sonderbare Doppelrede brachte ein Berliner Verleger folgende Meldung: Vor Jahresfest lernte der Schababne Wuster W. die Wahrlinge Clara S. kennen, deren 18-jährige Mutter eine Reichtumswelt, in Monat als Hausbesitzerin wohnt. Als der junge Mann seinem Vater die intime Bekanntschaft vorstellte, versteckte sich der Schababne vor, der Vater meinte, er ist in die Tante und verlor sie. Dennoch erhielt er eine eigene, weder die Eltern noch die Tochter wußten, ob sie es war, und es gelang ihm, der Tochter eine Heirat anzubieten. Als dieser von der Verlobung seines Sohnes Kenntnis erhielt, beschloß er, sich zu richten. Es gelang ihm, der Kenntnis erhielt, dass die Tochter mit ihm verlobt und es gelang ihm, die Hochzeit auf denselben Tag, zeitversetzt, an welchem sein Vater die Clara S. erhielt, die seit der Verlobung ihrer Mutter mit ihrem ehemaligen Diensthaber verlobt war. Gegenwärtig steht darum ihm zum The

ans französische Protektorat über die Gallophen im Orient nicht lassen können. Schließlich wurden alle Kapitel des Budgets des Auswärtigen ohne Abänderungen angenommen und wurde die Verabschiedung des Kriegsbudgets begonnen. Der Reichstagsrat forderte erlaubt bliebe, es seien alle nur eidenlichen Erörterungen vorzunehmen worden. Wenn man das französische Budget mit dem deutschen vergleiche, so müsse man zugeben, daß man in Frankreich für die entsprechenden Kosten 10 Millionen mehr auswende als in Deutschland, im Ganzen 510 Millionen gegen 500 Millionen. Das seien die ordentlichen Ausgaben. Allein für die unordentlichen Ausgaben im Jahre 1881 würde in Frankreich das Budget 26, in Deutschland dagegen 225 Millionen betragen.

In der Vermehrung des Effektivheeres seiner Armee folge Frankreich nur dem Beispiel der Nachbar-Nationen, Frankreich wisse,

dass das Heere notwendig ist, aber es werde kein Opfer thun,

um seine Christen und seine Würde zu wahren. Es sei vorangesehen, dass in einigen Jahren dem Lande weitere 50 Millionen zur Unterhaltung seiner militärischen Macht aufgebüdet würden, allein die Rummel werde sicher nichts unterlassen wollen, was für deren moralische und materielle Stärke notwendig sei. Darauf wurden die ersten 11 Kapitel des Kriegsbudgets debattiert ange-

nommen.

Der Touloner Stadtrath beschloss nahezu einstimmig, die Entlastung des verhafteten Bürgermeisters Bourouc gegen Sicherheits-

stellung zu fordern.

Der Eiffelturm in Paris, der nunmehr für den Winter ge-

schlossen wurde, hatte in diesem Jahr 383.000 Besucher.

**Italien.** Die Allianz, das Organ Cavigli's, sagt in einem Beauftragungsteam anlässlich der Reise des Reichstagsabgeordneten Caprivi, Italien habe bereits in der kurzen Zeit seiner Amtshandlung die bewegenden Eigenschaften des Reichstagsabgeordneten würdigen können. In dem Alter der Hoffnungslosigkeit, welchen die Begegnung des Reichstagsabgeordneten mit dem Ministerpräsidenten Cavigli durchlief, drückte sich auch eine politische Idee aus, welche von allen Italienern, die Anhänger einer radikalen Opposition ausgewiesen, entpfehlend gehandhabt werden würden.

Der Reichstagsabgeordnete General v. Caprivi wurde auf dem Bahnhof in Mailand, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, von dem Ministerpräsidenten Cavigli, dem Bruder und dem Politischen der Stadt, sowie dem deutschen Botschaftsrath v. Denckberg empfangen. Die beiden Staatsmänner begrüßten einander auf's Herzlichste und luden abschließend gemeinschaftlich in das Hotel Comtoir, wo sie das Frühstück einnahmen. Sonnabend begibt sich der deutsche Reichstagsabgeordnete nach Monza, um dem Könige Sommerfest eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Wilhelm zu überreichen.

Die Mailänder Blätter bringen anlässlich der Ankunft des Reichstagsabgeordneten Cavigli inmparische Begrüßungsfeier. Die "Piemontes" sag, die öffentliche Meinung Italiens sehe es gern, wie sich die Partei der Befreiung und der Interessen zwischen Italien und Deutschland enger und enger schließen zu Gunsten einer neutralen Arbeit des Friedens.

**Schweiz.** Die Wahl einer neuen Regierung im Tessin erleidet erhebliche Verzögerung und dürfte schließlich nicht zu Stande kommen, da seitens der in Aussicht genommenen Konservativen Schwierigkeiten erheben werden. Hiermit scheint das Gericht, daß es den Konservativen im Tessin überhaupt um eine Verständigung mit den Liberalen nicht zu thun sei, bestätigt zu werden.

Die Forderungen im außerordentlichen Haushaltssatzung pro 1891 für neue Gewerbe und Münition, sowie für die Landesverteidigung betragen 12½ Millionen Frs.

**Belgien.** Die Arbeiterpartei veröffentlicht einen in starken Ausdrücken gehaltenen Aufruf, in dem sie das allgemeine Stimmrecht verlangt. Der Aufruh bezeichnet sodann die Straßenzüge am nächsten Sonntag als die lebte Friedliche Kundgebung. Nach der selben werde ein allgemeiner Ausschuss organisiert.

**Holland.** Die Kammer und ihr Mittwoch d. 12. November zu einer Sitzung einberufen. Denkeln wird ein Gelegenheitswurf angedreht, durch welchen die Königin Emma als Regentin bestellt wird. Der Zustand des Königs wird mehr und mehr ungünstig. Die Kräfte neigen erheblich ab; der König ist im höchsten Grade ausgetreten.

**Luxemburg.** Im feierlichen Kammertheater trat Herzog Adolf die Regierung von Luxemburg an. Die Thronen waren überfüllt, von Damen in der Mehrzahl. Eine Reputation empfing den Herzog Adolf an der Treppe des Kammergebäudes. Der Herzog trug die Gala-Uniform eines nationalen Generals, der Uniform vielerlei rotte Uniformen-Uniform. Beide trugen das Band des niederländischen Löwen. Der Herzog sprach mit seiner Stimme die Thronrede, welche lautet: Ein neuer Ruf ist an mich ergangen, hier, neben dem Throne stehend, die Luxemburger Jähne zu ergreifen, die wir nicht hinunter lassen dürfen. Sie sind mir mit in die traurige Lage verkehrt, abermals den König für regierungsunfähig zu erklären. Wie peinlich auch im Augenblick die Aussicht meiner Würde ist, so habe ich doch mehrmals angelebt meine Würde gegen Krone und Land gesucht nicht taugen zu dürfen, hier, in eiserner. Ich nehme die Regentenheit an. (Siehe die Eidesformel.) Wäre es nicht überzeugend, dem Ende weiteren Erklärungen hinzuzufügen? Ich könnte ja nur wiederholen, was ich bereits hier erklärt habe. Dem, was ich damals aus Überzeugung und Wissensgründen gesprochen habe, habe ich nichts beizutun, nichts zu weigern kann. In den wenigen Wochen, welche ich hier verlebt, ist es mir vergönnt gewesen, mich zu überzeugen, daß die theuersten Hoffnungen mit meinen innigsten Wünschen vollständig übereinstimmen und daß die Herzen der Luxemburger und des Herzogsgeschlechts in gemeinsamen Gedenken schlagen. Alles wirkt zum Himmel, doch er die Leidens der Menschen hindert, den Gott und Land eine lange Zeit der Freiheit und des Friedens verhindert mich an den nach zahlreiche starke Bande knüpfen. Möge der Spiegel über Kraft und Ausdauer vertheilen und jedem Engel der Aufforderung und Würdigkeit, welcher ohne Einsicht an den Schmerzenslagen des Kindes macht. Schließlich bitten wir die Mutter, daß sie die Arbeiten legne, welche wir zum Wohl des Vaterlandes zu unternehmen im Befolge sind. Ich erkläre die Söhnen von 1890 für erloschen. Es lebe der König! — Bei der Verleihung der Krone wurde der Herzog verbindliche Worte durch einen Präsidenten unterbrochen.

Bei der Antwortsitzung dankt die Kammer dem Herzog und nimmt auf von dem Ende. Die Luxemburger hätten bereits bewiesen, daß sie nichts eiderlicher würden, als einem lieben und treuen Fürsten, der zu ihnen kommt mit dem Wunsche, für das Glück ihres lieben kleinen Vaterlandes zu arbeiten. Im Nebringen bringt die Adels-Bundesrat den König und die Königin als die Gründer des Landes zum Ausdruck. Sie wurde mit Aufführung angenommen. Bei dem Festessen brachte der Herzog zweit seinen Trost auf den König der Niederlande aus, dem das Land eine lange Reihe des Geduldens und Gütes vertheilt. Er fuhr fort: Achthundert Monate seien vergangen, seit er das erste Mal in die Mitte der Landesvertheilung gekommen, um in der Landesprobe sein Programm zu entwirken; jetzt brauche er doch nicht zu wiederholen. Er sei auch ein Luxemburger und komme wieder in seine Familie; Gott möge ihm die nötige Kraft und Einsicht schenken, um seine Pflicht zum Wohl und Bedenken des Landes zu erfüllen. Er trug sein Glas an das Wohl Luxemburgs. — Der Trost wurde mit wiederholten Applaus den Regenten aufgenommen.

**Danemark.** Im Namen der geographischen Gesellschaft in Kopenhagen überreichte deren Vizepräsident dem Entdeckungsreisenden Rønne die goldene Medaille in Anerkennung seiner Leistungen auf Grönland. Rønne dankte und verabschiedete sich, um im Juni 1892 eine Reise nach dem Nordpol zu unternehmen; mit einem leichten Schiffe sollte er von der nordostlichen Küste Skandinavias nach Spitzbergen gehen; er berechnete die Aufführung seines Planes auf die Dauer von 2 Jahren, er nahm jedoch Praktiken auf 5 Jahre und ferner einen Ballon mit.

**Auskunft.** Das "Journ. de St. Bel." berichtet den herzlichen Empfänger, welcher dem Großherzog-Libronjol in Wien bereitet worden sei, und sagt, der Empfang des Großherzogs an dem Hofe der Habsburger hatte angeblich der freundlichen Beziehungen, welche die erlangten Souveränität der beiden Reichs und ihre Zusammengehörigkeit, kein anderer sein können. Die russische Bevölkerung könne die Beweise der rätselhaften Sympathie, welche in Österreich und ganz besonders in Wien dem russischen Thronen gegeben seien, nur mit dem Gefühl dankbare Bezeugung entgegennehmen. Derartige Beziehungen und Sympathie müssten einen großartigen Einfluss auf die Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten ausüben, indem sie zur Friedenserhaltung und Sicherstellung einer friedlichen Lage dienen, welche alle wünschten.

**Toskana.** V. Romantische Koblenzerwerk Ignaz Mortimer steht seit dem 23. v. M. noch immer in Brand. Man lädt kein Mittel untersucht, um das Feuer weniger in lokalisieren und den unteren Teil des Bergwerks zu retten, da der obere unrettbar zerstört ist. Bei der Errichtung von Schuhdämmen ist leider auch das Unglück passiert, doch eine Schuhmauer, welche dem Andrange

Gasse nicht widerstehen konnte, umgestürzt ist und fünf Arbeitnehmer verschüttet hat. Als man die Bergungslüchen hervorgo, waren zwei tot, drei lebendig gefährliche Brandwunden davongetragen, denen der Eine bereits im Spital erlegen ist. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Brand noch mehrere Tage dauern wird.

Aus der ganzen Umgegend, ja sogar aus Galizien und Schlesien sind Menschen ausgewandert, um das grausige und seltsame Schauspiel anzusehen.

**Türkei.** Unter den Armeniern in Turkei geht ein aufdringliches Stundschreiben herum, dessen Wortlaut die "Daily News" veröffentlicht. Es behauptet in dem Schreiben, daß die Hilfe der europäischen Mächte nicht länger zu erwarten sei. Die Zeit sei erschöpft, daß das Volk sich selber verteidige. Der Aufruh schlägt mit der Wahrung an der Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**Österreich.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und begaben sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte sich vor dem Viehmarkt, der die Viehhandlung an die Männer und Frauen, reich und arm, auf und ruft den heiligen Untergang für die Bevölkerung Armeniens an.

**England.** Vier ungarische Viehhändler landeten in Tessin und be-

gabten sich nach dem Dorfe Bettovo, wo der Ortsvorstand ihnen Vieh zum Hause anbot, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sie über eine Barockfeste von 120 Napoleonstor verfügten. Auf dem Wege zur Verpflichtung des Vieches hörte ein zurückgebliebener Bauer in einem Waldchen mehrere Schüsse. Er eilte zum Ortsvorstand, berichtete und beschwerte





Dresdner Nachrichten" L. Gath. Nr. 312, Seite 6.  
Gedruckt im Druckereien des Kämmers. Gedruckt  
am Sonnabend, 7. Nov. 90.

Jesuiten-  
Bräu,  
großartig schön!  
à Glas oder Krügel  
**nur 15 Pf.**  
Special-Aussehank

Saazer  
Hofbräu, 3 Weindegasse 3.  
Heute Schweinsködel mit Klößen.

Best. z. Flora,  
Vommingrad.  
Schöner und beliebter Ausschank.

„Stake“,  
Schloßstr. 30. Zuverlässige.  
Heute, sowie jeden Sonnabend

Schweinsködel,  
dunkles Rizzibier.  
1. Felsenkesserbier,  
jetzt immer mit Kreisen.  
Gegeben! Wadenkleer.

Waideschlößchen-  
Restaurant

empfiehlt seinen gebratenen  
Fisch aus dem bekannten guten Kaffee  
u. Kuchen, ganz Küche. 1. Felsen-  
kesserbier u. Kuhmacher-  
bier, auch zweite Zimmer.

Mrs. Anna Müller.

Thermeyer's,  
Kriegerstraße 12.

Sonnung Kirmesfeier.

„Strassburger Hof“.

an der Altenkirche 20.

Sensationell

Strassburger Hofbräu,

Küchenmeister Bier, 15 Pf.

Mittagstisch:

Surve 2. Glas 10 Pf.

Heute Abendkarte:

Gästezimmer mit vogl. Milch 50

Gummibrot mit vogl. Milch 35

Gummibrot mit vogl. Milch 35

Brot vom Kämmel

Leber (Wienerisch)

Gebacktes Kämmel

# Frauen-Grwerbs-Verein.

Sonnabend den 8. November 1890,

Abends 10 Uhr.

in den Sälen von Braun's Hotel:  
I. Unterhaltungs-Abend.

Mitwirkende:

Clavier: Klavirlein Helene Müller.

Gesang: Fräulein v. Dötscher, Grossheroval. Medienb. Kammer-Sängerin.

Declamation: Fräulein Betty Lehmann.

Violoncello: Herr Nebelong, R. S. Kammermusikus.

Clavier-Begleitung: Die Herren Pianisten P. Bercht und G. Schmole.

Die beiden Concertflügel von Bechstein sind aus dem Depot F. Ries, Rauchaus.

Numerete und unnummerierte Villen sind bis Sonnabend 5 Uhr in Pierson's Buchhandlung (Alexander Beyer), Wallstraße 13, heute Abends von 7 Uhr ab an der Post zu haben.

# Restaurant „Frankenbräu“

König-Johannstraße 12.

## Special-Ausschank

des  
hochfeinen Frankenbräu, Bamberg,  
und des

vorzügl. Dortmunder Actienbier, Dortmund.

Küche und Keller bieten nur das Beste.

## Von heute an kleine Karte.

Concert von 1 Mt. an nach Wohl. Vor u. nach dem Theater

frische Theaterschnüffeln.

Heute wie alle Sonnabende

Schweinstknochen, Klöße und Kraut.

Morach

Potage von Huhn, Ente mit Krautkösen.

Einem gütigen Geschmack entsprechend gezeichnet

hochachtungsvoll Georg Graupe.

## Gasthaus Nerostra.

Morgen Sonntag B a l m u s i k .

Achtungsvoll T. Hänel.

## Durch Cassa-Einkauf einer Concursmasse,

sowie diverser anderer Partien bin ich im Stande, meine  
hauptsächlichen Waren **ungewöhnlich billig** abzugeben,  
daher empfehle für die Qualität bis zwei Drittel des wertlichen  
Werthes folgende Artikel:

Winter-Baletots von 9 Mt. an, Komplette Auszüge von 12,50 Mt. an, bis zu den größten Stoffkössen von 3 Mt. an, Neuheiten d. Saal-, Knaben- u. Burlesken-Auszüge, Baletots, Reisemantel von 3 Mt. an.

Ein Posten Seiden- und Pique-Westen von 3 Mt. an, Große Auswahl Schlafrocke, Joppen, Reismäntel, Schuwaloffs, Wollwaren, darunter ein Posten Normal-Hemden, Hosen, Jacken von 1 Mt. an.

## Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder, wegen Liquidation eines Geschäfts zum Verkauf übernommen, ohne Konkurrenz am Platze.

## Gardinen und Teppiche

mit kleinen Flecken höchst billig.

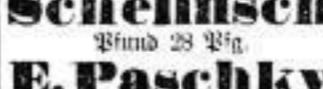
Zimmerdecken, Auto- u. Läuferstoffe, Handtücher, Bettzeug, Inlett &c. & c. & c.

## Bazar für Gelegenheitskäufe, II Kreuzstr. II, alte Nr. 6.

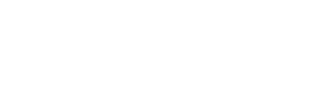
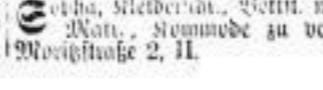
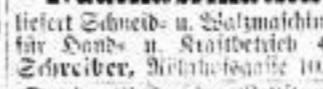
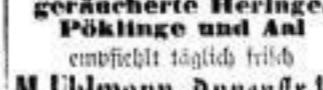
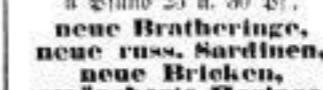
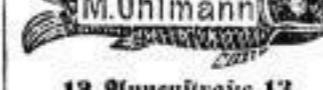
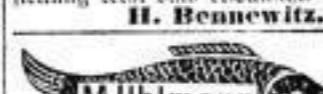
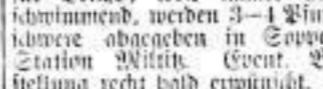
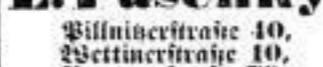
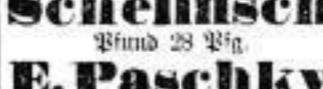
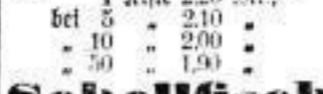


4 Stück hochdeutsche Reitpferde, sowie zum Abholen 3 Stück hellbraune Wallachen u. eine dunkelbraune Stute, 5-Jährige, hoch von 165 bis 170, davon ein trampenconnesches Pferd, passend für Reiter. Mäuse, auch für Damen als Reitpferde, laminiert und fehlerfrei, sind preiswert zu verkaufen.

E. H. Lehmann,  
Gutsbesitzer in Böhmen bei Wünschitz, Bez. Pirna.



Freitag Mittag oder Abend frisch eintreffend eine Magazinladung





Verliches und Sächsisches.

Die Aushängung der Nachläne der Eisenbahnen in den Bahnhofshallen ist immer schwieriger geworden und jetzt müssen offenbar viele Eisenbahnverwaltungen nicht mehr, wo sie den Raum hernehmen sollen für die markantesten Plakate, welche der Veröffentlichung bedürfen. Ein Nachstand für das Publizum ist aber besonders die häufig ganz ungeeignete Form, in denen die Nachläne hergestellt und ausgehängt sind. Es gibt Fahrpläne, die in einer Höhe hergestellt sind, das man selbst bei normalen Schreinmögen die oft recht kleinen Ziffern im oberen Theile des Blaues nicht mehr erkennen kann. Die vielen Blätter nötigen aber auch häufig zur Ausnutzung der vorhandenen Wandflächen in einem Grade, welche das leichte Auftinden der Blätter erleichtert. Es wurde sich daher empfohlen, für die Aushangsahplaene ein gewissem Platz nicht zu überstreichen und lieber mehrere Blätter anstrengen zu lassen. Wenn auch nicht zu legen ist, das bei der Ausdehnung, welche das Eisenbahnen genommen hat, die Bezeichnung eines Garibalders das beste Mittel ist, das Suchen in den Bahnhofshallen zu ersparen, so bleibt doch das rechte Aufstellen der Züge und ihrer Abfahrten in großen, gut lesbaren und räth zu fassenden Aushangsahplaene immer noch eine Richtigkeit, welcher die Eisenbahnverwaltungen Beachtung tragen müssen.

Gestern Vormittag gegen 10 Uhr ist auf der Schlossstraße ein Wochentausch aus Niedebeck, welches mit einem Handwagen vor einem Hause gehalten hat, von dem Hintertor eines wichtigen Gewerbebetriebes über den rechten Fuß gefahren und so verletzt worden, daß es misslich wurde durch einen Wohlfahrtsbeamten nach dem Stadtkrankenhaus gefahren werden mußte. — Vorher gestern Vormittag ist auf dem Neubau des Annahmehauses in Neustadt ein Arbeiter durch eigenes Verschulden zweit verletzt worden. Er war in einer Baulücke gekommen und hat sich eine Verletzung am rechten Auge zugezogen. — Vom Vorgestern in der Elbe sind dort, wo im Sommer die Schwimmabende stehen, in dem ausgelegerten Sand mehrere Ringe gefunden worden.

Am Mittwoch Abend kehrte in Blaue i. B. ein von Leipzig dahin verweigter Kaufmann in einem Zustande geistiger Verunsicherung drei Revolverküsse auf sich ab; die Geschosse durchschlugen die Brust. Der tödlich verwundete Mann wurde noch lebend aufgefunden.

Der am Sonntag in Erdmannsdorf aufgefunden Selbstopfer ist als der Kaufmann Rudolph Krause aus Görlitz bestimmt festgestellt worden. Der Käufer hat sich am Montag vor acht Tagen bereits aus seinem Geschäft und ist jedenfalls in medievieren Orten gelöscht untergetaucht. Den bei ihm vorgefundene Revolver hat er von zu Hause nebst sechs Patronen mitgenommen. Schlechter Gesellschaftsgang, viele Schulden, Hang zu Vergnügungen, leichten Grund zur Selbstmord gewesen zu sein scheint in 20 Jahre alt und unverheirathet. Seine Eltern leben in Seelowitz bei Dresden.

Am Mittwoch Nachmittag ist der Weichenwärter Arnold auf dem oberen Bahnhofe in Blaue i. B. bei Ausübung seines Dienstes zwischen die Räder zweier Güterwagen gekommen und tödlich ungewöhnlich getötet worden. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit 4 zum Theil noch unerwachsenen Kindern.

Der Gemeindesatz zu Lipsdorf hat den Weichstuhl gejagt, das freie Herumlaufen großer Hunde zu verbieten. Es sollen Hunde, welche im Weidrich nemen hören als 40 Centimeter sind, vom 1. Dezember d. J. ab nicht mehr frei im Ort herumlaufen dürfen, vielmehr müssen diejenigen an fester Leine geführt werden. Zwiderhandlungen sind mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. zu ahnden. Hoffentlich findet dieses Vorhaben der Wider von Lipsdorf keine Nachahmung, sondern Lipsdorf behält diesen Vorzug für sich allein. Die Sommerfrüchte aber, die an unerwarteten Haushaltungen ihre Freude haben, mögen sich nur rechtzeitig mit den nötigen Leinen versehen, um den Vorhaben des gesetzlichen Gemeindesatzes zu genügen. Vielleicht wird mancher Sommerfrüher aber auch zu dem Entschluß kommen, einen Ort mit weniger dialektalem Gewenidegechabung aufzusuchen.

In Riesberg ist vorgerichtet Abend während einer im Rathaus abgehaltenen Sitzung des Schulkonsistoriums Superintendent d. R. Richter im Alter von 48 Jahren am Herthaßtag verstorben. Der Richter war 1864 Lehrer an hiesiger Lateinschule und 1874 Professor und erster Religionslehrer am König. Gymnasium in Riesberg-Dresden.

Lang Bekanntmachung der Königl. Amtskommissariatschaft Riesa ist in Groggriegel, Schuhmutterbetrieb, Riesch und Neuerort unter dem Hindernisbestand einer ganzen Anzahl Guisechörer die Mau- und Klauenfische ausgetrieben; außerdemlich erheblich erheblich ist der Umstand, daß die gleiche Seuche auch unter dem Viehhändler zweiter Viehhändler, Händler sen. in Grotzig und Bielefeld, Riesch, teilgespielt wurde, und durfte die Seuche mit den den genannten Händlern gekauftem Vieh noch weiter verschleppt werden. Teschold fordert die Königl. Amtskommissariatschaft sämtliche Viehhändler, welche auf den Viehmärkten am 24. Oktober in Weissenfels, am 25. Okt. in Lüneburg und am 1. November in Broichshof von den genannten Händlern Vieh gekauft haben, auf, dies sofort anzugeben.

Tod. M. z. i. n. e. r. Tagel. schreibt: Der Kochmacher Julius aus Cölln, einer der ehrwürdigsten Autoren der hiesigen Sozialdemokratie, der Einbringer von Volksversammlungen, der selbe Herr, welcher bei der Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Peter in Weizen die Hörnchen für die bleibenden Gewissheit machte, hat eine größere Summe Abonnementsgelder für die „Sächsische Zeitung“ unterschlagen und ist verschwunden, sein Aufenthaltsort ist bis jetzt noch unbekannt. Auch ein anderer „hervorragender“ Händler der Sozialdemokratie hat Weizen den Rücken gefedert. Seine Bewegungen sind aber mit seiner Abreise nicht ganz einverstanden, was hatte ihn lieber am Blaue behalten, nicht etwa um keinen Rednertalente zu wollen und wegen seiner Thätigkeit als Volkskommunisten-Mitglied, sondern weil er eine größere Gedammme an die richtige Adresse abzufeuern vergeblich war.

Vorgericht. Nachdem der Agent Johann Gottlieb Rehfeld bis zum Jahre 1880 eine vom Schwurgericht in Auerbach verhängte Strafe von 7 Jahren 3 Monaten Achtzehns bedingt, würdigte er erst im vergangenen Sommer wieder gegen Freie und Glauben. Er befand sich damals in Giebeldorf und riefte es, zunächst am 15. Mai einen Wechsel über 200 M. aus, welchen, den er mit dem Accept eines einzigen Schwagers, des Schneidermeisters Carl Rehfeld in Tippelsdorf verab. Die Erzählungen Fleckers, den Wechsel diskontirt zu erhalten, scheiterten, wodurch sich der zur Denominierung des Bayrischen geneigte Rehfeld durch Nachfrage bei dem angeblichen Accipienten von der Fälschung des Wechsels überzeugt hatte. Auf einem zweiten Wechsel verlor sich Rehfeld unter dem Vorzeichen, er habe das Papier von seinem Schwager für eine Forderung an den erhalten, von dem Calculator Schmidt einen Betrag von 80 M. und weiter gelang es dem Angestellten, von dem Metzgermeister Zimmermann unter falschen Angaben ein Darlehen von 20 M. zu erschwindeln. Der Rechtschöfft verurteilte Flecker in Riedel daran, daß den Betrogenen ein schwerer Vermögensnachfall nicht angelängt werden ist, sowie unter Vorweis auf die Zeit, da's er, unter Jubiläum mildender Umstände zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsschluß. — Der Oberamtsgericht Ostar Georg Sorms wurde am 27. Sept. d. J. vom König. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängnis belegt und ein Wechselgefangener Friedrich Dietrich freigeworden werden muß. Es handt sich hier um einen Vorgang am Abende des 12. Juli, eines Sonntags, wo es zwischen den Gewanaten zu einer Schlägerei kam. Nach einer unumstößlichen Gewissensnahme vor dem Königl. Schiedsgericht wegen Ärgerwerbung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Gegner Carl Friedrich Sonnig mit 21 M. Geldstrafe ev.

# Koppel & Co., Handels- und Gewerbeblatt.

Börse, Börsen- und Handelswirtschaft, Technisches.

Berantwortlich: J. Schmitz, Dresden.

**Dresden'sche Börse vom 7. November.** Wohlgleich auf ein geringes Maßnahmen der höheren Spannung auf dem Gesamtmarkt zeigt — auch die Börsen von England und ihrem Nachbarlande unterdrückt — so ist doch die Entwicklung der Geldverhältnisse noch vor einer unbestreitbaren. Berlin weiltet heute durchwegs lebhafte Tendenz nach Käufen. Credit notarii verlor 100.10 — 105.75 — 107.60. Staatsbank 107.60 — 107.25 — 107.10. Diskont 217 — 216.60 — 216.50. Comptoir 64.75 — 64.40. Postausgabe 84.10 — 83.60. Ruhrtal 216.50. Dresden 133.25. Die heutige Woche fand in Abbruch der von auswärtigen gewesenen Notraten ein Gesamtbilanz von 10.000 Goldmark statt, was dies seit langem nicht der Fall war. Von Industriestämmen traten einzig und allein nur Alteberger Glashütten im hennigewordenen Verfahre bei 1.000 Goldmarken erzielten mit Zulieferern (— 2) eine besetzte Rote, mit Steueramt 133.25 und Westenwerk (— 1), Waldbrockhau (— 0.50) und vermögende Dresdner (zum. 1.000). Alteberger Altkunsthandel (1.000) und Zulieferende Holzindustrie (125). Papierfabriken, Transport- und Bauwerke lagen gänzlich gehätschelt. Ganz jedoch gefüllt sich das Geschäft in den beiden ersten Dezemberwochen nur krasse Konkurrenz (10.25). Kunden ebenfalls ohne Umzug. Umlauf: Ruhrtal 177.10.

| Wochen. | 7. Novbr. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 32. | 33. | 34. | 35. | 36. | 37. | 38. | 39. | 40. | 41. | 42. | 43. | 44. | 45. | 46. | 47. | 48. | 49. | 50. | 51. | 52. | 53. | 54. | 55. | 56. | 57. | 58. | 59. | 60. | 61. | 62. | 63. | 64. | 65. | 66. | 67. | 68. | 69. | 70. | 71. | 72. | 73. | 74. | 75. | 76. | 77. | 78. | 79. | 80. | 81. | 82. | 83. | 84. | 85. | 86. | 87. | 88. | 89. | 90. | 91. | 92. | 93. | 94. | 95. | 96. | 97. | 98. | 99. | 100. | 101. | 102. | 103. | 104. | 105. | 106. | 107. | 108. | 109. | 110. | 111. | 112. | 113. | 114. | 115. | 116. | 117. | 118. | 119. | 120. | 121. | 122. | 123. | 124. | 125. | 126. | 127. | 128. | 129. | 130. | 131. | 132. | 133. | 134. | 135. | 136. | 137. | 138. | 139. | 140. | 141. | 142. | 143. | 144. | 145. | 146. | 147. | 148. | 149. | 150. | 151. | 152. | 153. | 154. | 155. | 156. | 157. | 158. | 159. | 160. | 161. | 162. | 163. | 164. | 165. | 166. | 167. | 168. | 169. | 170. | 171. | 172. | 173. | 174. | 175. | 176. | 177. | 178. | 179. | 180. | 181. | 182. | 183. | 184. | 185. | 186. | 187. | 188. | 189. | 190. | 191. | 192. | 193. | 194. | 195. | 196. | 197. | 198. | 199. | 200. | 201. | 202. | 203. | 204. | 205. | 206. | 207. | 208. | 209. | 210. | 211. | 212. | 213. | 214. | 215. | 216. | 217. | 218. | 219. | 220. | 221. | 222. | 223. | 224. | 225. | 226. | 227. | 228. | 229. | 230. | 231. | 232. | 233. | 234. | 235. | 236. | 237. | 238. | 239. | 240. | 241. | 242. | 243. | 244. | 245. | 246. | 247. | 248. | 249. | 250. | 251. | 252. | 253. | 254. | 255. | 256. | 257. | 258. | 259. | 260. | 261. | 262. | 263. | 264. | 265. | 266. | 267. | 268. | 269. | 270. | 271. | 272. | 273. | 274. | 275. | 276. | 277. | 278. | 279. | 280. | 281. | 282. | 283. | 284. | 285. | 286. | 287. | 288. | 289. | 290. | 291. | 292. | 293. | 294. | 295. | 296. | 297. | 298. | 299. | 300. | 301. | 302. | 303. | 304. | 305. | 306. | 307. | 308. | 309. | 310. | 311. | 312. | 313. | 314. | 315. | 316. | 317. | 318. | 319. | 320. | 321. | 322. | 323. | 324. | 325. | 326. | 327. | 328. | 329. | 330. | 331. | 332. | 333. | 334. | 335. | 336. | 337. | 338. | 339. | 340. | 341. | 342. | 343. | 344. | 345. | 346. | 347. | 348. | 349. | 350. | 351. | 352. | 353. | 354. | 355. | 356. | 357. | 358. | 359. | 360. | 361. | 362. | 363. | 364. | 365. | 366. | 367. | 368. | 369. | 370. | 371. | 372. | 373. | 374. | 375. | 376. | 377. | 378. | 379. | 380. | 381. | 382. | 383. | 384. | 385. | 386. | 387. | 388. | 389. | 390. | 391. | 392. | 393. | 394. | 395. | 396. | 397. | 398. | 399. | 400. | 401. | 402. | 403. | 404. | 405. | 406. | 407. | 408. | 409. | 410. | 411. | 412. | 413. | 414. | 415. | 416. | 417. | 418. | 419. | 420. | 421. | 422. | 423. | 424. | 425. | 426. | 427. | 428. | 429. | 430. | 431. | 432. | 433. | 434. | 435. | 436. | 437. | 438. | 439. | 440. | 441. | 442. | 443. | 444. | 445. | 446. | 447. | 448. | 449. | 450. | 451. | 452. | 453. | 454. | 455. | 456. | 457. | 458. | 459. | 460. | 461. | 462. | 463. | 464. | 465. | 466. | 467. | 468. | 469. | 470. | 471. | 472. | 473. | 474. | 475. | 476. | 477. | 478. | 479. | 480. | 481. | 482. | 483. | 484. | 485. | 486. | 487. | 488. | 489. | 490. | 491. | 492. | 493. | 494. | 495. | 496. | 497. | 498. | 499. | 500. | 501. | 502. | 503. | 504. | 505. | 506. | 507. | 508. | 509. | 510. | 511. | 512. | 513. | 514. | 515. | 516. | 517. | 518. | 519. | 520. | 521. | 522. | 523. | 524. | 525. | 526. | 527. | 528. | 529. | 530. | 531. | 532. | 533. | 534. | 535. | 536. | 537. | 538. | 539. | 540. | 541. | 542. | 543. | 544. | 545. | 546. | 547. | 548. | 549. | 550. | 551. | 552. | 553. | 554. | 555. | 556. | 557. | 558. | 559. | 560. | 561. | 562. | 563. | 564. | 565. | 566. | 567. | 568. | 569. | 570. | 571. | 572. | 573. | 574. | 575. | 576. | 577. | 578. | 579. | 580. | 581. | 582. | 583. | 584. | 585. | 586. | 587. | 588. | 589. | 590. | 591. | 592. | 593. | 594. | 595. | 596. | 597. | 598. | 599. | 600. | 601. | 602. | 603. | 604. | 605. | 606. | 607. | 608. | 609. | 610. | 611. | 612. | 613. | 614. | 615. | 616. | 617. | 618. | 619. | 620. | 621. | 622. | 623. | 624. | 625. | 626. | 627. | 628. | 629. | 630. | 631. | 632. | 633. | 634. | 635. | 636. | 637. | 638. | 639. | 640. | 641. | 642. | 643. | 644. | 645. | 646. | 647. | 648. | 649. | 650. | 651. | 652. | 653. | 654. | 655. | 656. | 657. | 658. | 659. | 660. | 661. | 662. | 663. | 664. | 665. | 666. | 667. | 668. | 669. | 670. | 671. | 672. | 673. | 674. | 675. | 676. | 677. | 678. | 679. | 680. | 681. | 682. | 683. | 684. | 685. | 686. | 687. | 688. | 689. | 690. | 691. | 692. | 693. | 694. | 695. | 696. | 697. | 698. | 699. | 700. | 701. | 702. | 703. | 704. | 705. | 706. | 707. | 708. | 709. | 710. | 711. | 712. | 713. | 714. | 715. | 716. | 717. | 718. | 719. | 720. | 721. | 722. | 723. | 724. | 725. | 726. | 727. | 728. | 729. | 730. | 731. | 732. | 733. | 734. | 735. | 736. | 737. | 738. | 739. | 740. | 741. | 742. | 743. | 744. | 745. | 746. | 747. | 748. | 749. | 750. | 751. | 752. | 753. | 754. | 755. | 756. | 757. | 758. | 759. | 760. | 761. | 762. | 763. | 764. | 765. | 766. | 767. | 768. | 769. | 770. | 771. | 772. | 773. | 774. | 775. | 776. | 777. | 778. | 779. | 780. | 781. | 782. | 783. | 784. | 785. | 786. | 787. | 788. | 789. | 790. | 791. | 792. | 793. | 794. | 795. | 796. | 797. | 798. | 799. | 800. | 801. | 802. | 803. | 804. | 805. | 806. | 807. | 808. | 809. | 810. | 811. | 812. | 813. | 814. | 815. | 816. | 817. | 818. | 819. | 820. | 821. | 822. | 823. | 824. | 825. | 826. | 827. | 828. | 829. | 830. | 831. | 832. | 833. | 834. | 835. | 836. | 837. | 838. | 839. | 840. | 841. | 842. | 843. | 844. | 845. | 846. | 847. | 848. | 849. | 850. | 851. | 852. | 853. | 854. | 855. | 856. | 857. | 858. | 859. | 860. | 861. | 862. | 863. | 864. | 865. | 866. | 867. | 868. | 869. | 870. | 871. | 872. | 873. | 874. | 875. | 876. | 877. | 878. | 879. | 880. | 881. | 882. | 883. | 884. | 885. | 886. | 887. | 888. | 889. | 890. | 891. | 892. | 893. | 894. | 895. | 896. | 897. | 898. | 899. |
<th
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |



# Max Pincus

2 Grunaer-Strasse 2, Ecke Pirnaischer Platz.

Durch Aufgabe einer der größten Wollwaren-Fabriken ist es mir gelungen, die ganzen Lagerbestände zu kaufen und empfehle ich nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen:

Einen Posten ca. 2000 **Damen-Capotten u. Hüllen** in den neuesten Farben und Facons, früher 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, jetzt 0.50, 0.75, 1.00, 1.25.

Einen großen Posten ca. 1500 **Kinder-Hauben**, früher 1.50, 1.75, 2.00, jetzt 50 Pf.

Einen großen Posten ca. 4000 Stück **Herren-Shawls** früher 1.00, 1.25, 1.50, jetzt 30, 40, 50 Pf.

Einen großen Posten wollene **Teller-Mützen**, Handarbeit, das Stück 75 Pf.

Reinwollene **Zephyr-Handschuhe** für Kinder, Paar 15 Pf.

Ca. 5000 Stück woll. **Herren-Jagdwesten**, früher 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, jetzt 1.25, 1.50, 2.00, 3.00, 3.50, 3.75.

Ca. 2000 Stück woll. **Damen-Westen** mit Hermel, früher 3.00, 4.00, 5.00, jetzt 2.00, 2.50, 3.00.

**Meinen neuesten Preiscurant der Posamentier- und Weizwaaren-Branche lasse in nächsten Tagen folgen.**

Reinseid. **Damen-Concerttücher**, früher 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 9.00, 10.00, jetzt 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00.

**Normalhemden**, System Prof. Jaeger, Stück von 90 Pf. an.

**Herren- und Damen-Unterjacken**, Stück 50 Pf. **Woll-Garne**.

**Zephyrwolle** in allen Farbenstättirungen, schwarz und weiß, Lage 10, coul. Lage 12 Pf.

Extra la. 16er **Kammgarn**, Zollpfund 2 M. 40 Pf.

Melirte **Strickwollen** von 1 M. 70 Pf. an.

Reinwoll. **Knaben-Fantasie-Mützen**, Stück 50 Pf.

**Pelzbesatz** (Canin), 4 Cm. breit, Meter 35 Pf.

6 Cm. breit, Meter 60 Pf.

**Pelzmuff mit Boa** für Kinder 90 Pf.

**Damen-Muffe** in größter Auswahl.

**Meinen neuesten Preiscurant der Posamentier- und Weizwaaren-Branche lasse in nächsten Tagen folgen.**

## Russische Boas.

Die beliebten, hochmodernen langen Pelzboas, viel dauerhafter wie Federboas, kosten im Magazin zum Pfau, Frauenstr. 8, das Stück

**8 Mark.**

**Brillen von 1 Mtrf 50 Pf.**  
Stielnummer v. 300. Übergläser v. 7,00 Mtr. u. werden jedes Auge auf das Sonnentäglich angepaßt. Neue guttige Mühle. Thermometer, Barometer, Weizzeuge u. empfiehlt zu billigsten Preisen.

**Auction.** Montag den 10. November des biefiger Rosenstraße Nr. 92 nachbenannte wenig gebrauchte Holzbearbeitungs-Maschinen für Motorenbetrieb

von der Strickmaschinen-Fabrik Kappel-Chemnitz, als: 1 Hobelmaschine mit selbsterhaltener Polierungsführung mit Vorlege, 1 Kreisäge mit Vorlege, 1 Zinkenschneide-maschine, 1 Einpannapparat mit Guatschreiber, 1 Bohrmaschine mit 6 Bohrsindeln u. Vorlege, 1 Hand-hobelmaschine, 4 Antriebsräder, noch neue Treibräder u. c. C. Breitfeld, Rath-Auktionator u. verpf. Taxator.

## Glycerin-Cream

gegen ausgeprägte Hände, Gesichtsbeulen, Wundlein u. Vorjähriges Mittel zur Erholung weicher, zarter Haut. Klasse 1.25 u. 0.75. Prompter Verkauf nach auswärtig. Königl. Hof-Apotheke Dresden, am Georgenthor.

Für Gartenbesitzer. Täglich  
frische Butter  
30 Kuben gute Gartenerde sind Berlinerste. 30 abzufüllen.

frische Butter  
Marke für 4. E. Menzel.

**Böhmisches Karpfen.**  
Schuppen- und Spiegelkarpfen sind ein großer Transport auf der Elbe angemessen und werden heute und folgende Tage billiger verkauft.  
Terrassenufer, unterhalb der Steinstraße.

Aussergewöhnlich  
**billiger**  
Verkauf

neuer Manufakturwaren.

Reinw. Greizer Jacquard Mtr. 1.50 anstatt 2.20.

Reinw. Tuch Mtr. 1.75 anstatt 2.50.

Reinw. Cheviot diagonal Mtr. 1.00 anstatt 2.20.

Reinw. moderne Karos Mtr. 1.80 anstatt 2.50.

Reinw. schwarze Cashemire 105 Cmtr. breit 1.75-2 M.

Hellsfarbige Gesellschaftsstoffe

sehr schön und billig.

Halbw. schöne Karos Mtr. 95 Pf. anstatt 1.20 M.

Handkleiderstoffe

Mtr. 55, 65, 80-90 Pf.

Kleiderstoff-Rester ganz enorm billig.

Glatte bedr. Varchent Mtr. 65 Pf. anstatt 85 Pf.

Neueste Herbst-Unterkôte

Stück 2 M. 3-4½ M.

Schrünen sehr billig.

Reinlein. Handtücher 50 Cmtr. breit 1 Mtr. 6-6½ M.

Verbeschläge, Taschen, Zälet, Handtuch, Pinon

auffallend billig.

Ich empfehle diese besonders billigen Thüren unter Sicherstellung reller Bedienung.

F. R. Seiler,

2 Wettinerstr. 2

1. Etage.

120-150 Liter Milch sind täglich von einem Kübel in der Nähe Dresden abzugeben. Das Kübel wird erstanden durch

Otto Hentschel

in Wilsdruff bei Hoyerswerda.

**Tafelservice**

aus vorzüglich ästhet. Porzellan,

reizend bemalt.

— haltbar u. gut —

für 6 Personen 48 Teile, 12

Spülsteller, 6 Serviettsteller, 3

Couchtischdecken, 1 Gedecktpot, 1 Schalen, 1 Salatplatte, 1

Kaffeebechel in Deckt. 12 Tassen,

1 Saucier, 1 Salat und

1 Brotzeit, 3 Weißplatzen, dantes

Porzellan mit gemalten Blumen-

motiven

durch 30 M.

Gebr. Birkner

Schreibergasse 9

und

Wilsdrufferstr.

Nr. 40.

Fernsprechstelle Nr. 1048.

Gute

Süßrahmbutter

offert täglich in Kübeln von 8

kg. netto Inhalt zu M. 8.80

für dort Marta Janz, Frau

Lehmen Uftr.

Pianino,

singernähmaschine, neu,

Ausstattung für Salons wird

mit 6 Jahre Garantie für die

Hälften des gewöhnlichen Aben-

preises verkauft. Abt. u. J. 52

in die Exed. d. Bl. erbeten.

Schreibefeld, Süßrahmbutter

ovaler Tisch, auch großer

runder und Rechteck sehr billig

zu verkaufen.

Antonstraße 12, pr. rechts.



Küsse

86er Lothringer

Rothwein,

vorzüglich wie Bordeaux.

à Flasche 85 Pf.,

im Fass per Lit. 95 Pf.

bei Veranda w. Riesen u. Hälfte

z. berechn. Preis entzogen.

C. Spielhagen,

Weinhandlung, Telefon 3077.

17 Johannesstraße 17.

Kupferne Wärmflaschen

empfehlen

zu Fabrikreisen

Gebrüder Kutschke,

Rupferwaren-Fabrik,

große Plauensche Straße 4.

Neuheit!

20 D. Gravatten,

die gängbarsten Farben.

30 D. Winterbandana

für Herren und Damen verkauft

billig. Minna Schmutzler,

Johannesstraße 23,

Hans Mohren-Apotheke.

Horzgl. kreuzsaif.

Bianino,

prachtvoller Tortilla,

be

rühmter Fabrik, in ganz

aussergewöhnlich billig

zu verkaufen.

Gartenhaus dort.

Gelegenheits-

Kauf.

Singernähmaschine, neu,

Ausstattung für Salons wird

mit 6 Jahre Garantie für die

Hälften des gewöhnlichen Aben-

preises verkauft. Abt. u. J. 52

in die Exed. d. Bl. erbeten.

Schreibefeld, Süßrahmbutter

ovaler Tisch, auch großer

runder und Rechteck sehr billig

zu verkaufen.

Antonstraße 12, pr. rechts.

# Mechanische Teppich-Reinigung.

## India-Faser-Company, Voigt & Burkert, Kaufhaus, Seestrasse 21, Laden 8, 9 u. I. Et.



Eiserne Bettstellen mit Eisengurten, elast. Spiralboden 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15 M., 15, 18, 19, 20, 22, 25 M., 25, 30, 33, 36 und 45 M.  
Englische Eisenbettstellen in Hohleisen in div. Farben lackirt, mit Messing plattirt und vergoldet, 42, 72-300 M.  
Eiserne Kinderbettstellen mit Eisengurten, Spiralgelenk, Filletnetz, 12, 13, 15 M., 15, 18, 20, 22, 25 M., 25, 30 und 36 M.  
Holz- u. eis. Kinderwagen 19, 20 M., 27 u. 36 M., Kinderstühle m. Lauf-, Spiel- u. Fahrvorrichtung, 10, 15 M., 13, 15 M., 15 u. 20 M.  
India-Faser-, Daunen- u. Rosshaar-Matratzen 9, 12, 15, 18, 24, 30-50 M., Stepp- u. Schlafräcken sortirt 4, 50 M., 6-30 M.  
Eiserne Patent-Krankenstühle, als Fauteuil, Chaiselongue und Bettstühle benutzbar. Eiserne Waschtische, Waschsäulen und Bidets.

Größtes Lager von Tischler- und India-Faser-Polster-Möbeln in sorgfältigster u. solider Ausführung.  
Eingang Laden 9, Promenadenseite. Fernsprecher 1318.

# Pelze

## Herren-Pelze

Zum Pfeil  
DRESDEN  
Frauenstr. 8

# Seder schreit,

er sei der billigste im Verkauf von Herren- und Knaben-Garderoben und will damit zum Käufe animiren.

Unterzeichnete Firma hat es sich angelegen sein lassen, bei Eröffnung ihres Einzelverkaufs dem Publikum alle Vorteile (die ihr vermöge ihrer bedeutenden Baareinkäufe vom besten Material und gelegentlich Fabrikation erwartet) durch Stellung aussergewöhnlich billiger Verkaufs-Preise zu Gute kommen zu lassen! — Außerdem kommen in den Werkstätten nur defektive Stücke zur Bearbeitung, die Fabrikation der gute, moderne Schnitt werden von vorzüglichen Fachmännern überwacht.

# Norin besteht die Billigkeit?

Der Preis allein ergibt keinesfalls die Billigkeit einer Pieße, denn es kann z. B. eine Stoffhose für 2 Mark zu teuer

und eine solche für 6 Mark dagegen sehr billig sein!

Allio: billig kann nur Ware sein, die aus bestem Material und Sutaten gefertigt und mit bescheidenstem Nutzen verkauft wird.

Die Sächsische Garderoben-Fabrik hat sich das Prinzip zum Grundsatze gemacht:

Gute Waare zu solidesten Preisen zu liefern und wird jeder Käufer nicht nur bestredigt sein, sondern auch das Bewußtsein mit sich nehmen, ausserordentlich billig gekauft zu haben!

Der Kosten-Umsatz in dem Engras- und Export-Theile der Firma bedingt schon von selbst den Unterhalt eines enormen Waren-Lagers aller in dieses Fach schlagenden Arten und wird jedem Besucher die deutlichste Auswahl in allen Genres geboten.

Das billigste, grösste spezial-Geschäft Dresdens ist:

# Die Sächsische Garderoben-Fabrik

10 Wettinerstraße 10 — Kein Laden — nur 1 Treppe!

# Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Preis-Liste für die Herbst- und Winter-Saison 1890

ohne Concurrenz!



50 Sorten  
Hinter-Paleots auf Samtella, Wollfutter und Seide gearbeitet. Preis: 8-12, 10, 12, 15, 18, 22, 25, 30-50 M.

Schuwaloffs, Peterinen-Mäntel, Gehensollern-Mäntel in großer Anzahl, billige Preise.

50 Sorten  
Herren-Anzüge in Sacos, Jaquettes u. Mod-Hosen, 8, 10, 12, 15, 20, 24, 28, 30-50 M.

25 Sorten  
Jaquettes u. Joppen von 5 M. bis zu den feinsten. 100 Sorten Stoffhosen von 3 M. an.

Piqué- u. Seiden-Westen 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25 M.

### Nach Maass

werden sämtlich hier aufzufüllende Bekleidungs-Häde in eigener Werkstatt unter besonderer Zeitung eines vorzüglichen Meisters unter Garantie des guten Fassens schnell u. billig geliefert.

Großes Stofflager stets vorrätig.

Jede Liebervorstellung ist ausgeschlossen, da die Preise streng billig und fest sind!

50 Sorten  
Anzüge, Paleots u. Schulwalföss 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20-30 M.

80 Sorten  
Knaben-Anzüge (Alter 3-8 Jahre) 2, 25, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12-15 M.

40 Sorten  
Knaben-Mäntel mit und ohne Pelz (Alter 3-8 Jahre) 3, 4, 5, 6, 7, 8-15 M.

30 Sorten  
Knaben-Anzüge (Alter 9-14 Jahre) 5, 6, 8, 10, 12, 14, 15-20 M.

25 Sorten  
Mäntel, Paleots, Peterinen-Mäntel (Alter 9-14 Jahre) 6, 7, 8, 10, 12, 15-20 M.



10 Wettinerstraße 10 — Kein Laden — nur 1 Treppe.

Rufzettel erbeten von C. G. Klette Jr., Königlicher Hoflieferant, 7 Galeriestrasse 7.

Das Magazin „Zum Pfeil“ des Robert Gaideczka, Rückenstrasse 8, empfiehlt seine

Größtes Lager von Tischler- und India-Faser-Polster-Möbeln in sorgfältigster u. solider Ausführung.  
Eingang Laden 9, Promenadenseite. Fernsprecher 1318.



## Begen Geschäftsvoränderung reeller

## Ausverkauf.

So weit der Vorraum reicht, zu Herstellungspreisen.

500 Winter-Ueberzieher mit warmem Futter à 10 M.

4200 Winter-Ueberzieher, modern, gut gearbeitet, vorzüglich passend, 15 M., hoch-

ellegant, mit rein wolleinem Futter, 18, 20, 24, 30 u. 34 M.

2000 Herren-Anzüge in Rose- und Sack-Mod. außergewöhnlich billig.

Kaisermäntel, Schuwaloffs, Hosen, Jackets in großer Auswahl.

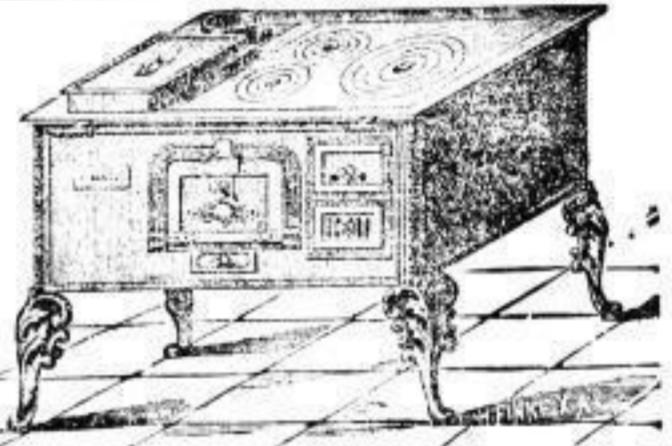
Knaben-Winter-Ueberzieher, Kaisermäntel, -Anzüge

entw. billig.

Knaben-Anzüge von 75 Pf. an bis zu den elegantesten à 3 M.

Schaftstiefel, Stiefeletten, großes Lager, zu und unter Herstellungspreisen.

H. Herzberg, Cranachstrasse 5.



## Kochherde, eiserne Pfannen und Kessel

empfiehlt billig

Friedrich Klotz,

Königstraße 80 b u. 81.

## Verdingung.

Die Gleimattarbeiten mit Materiallieferung zum Neubau eines Krankenhauses sollen vergeben werden. Zeichnungen sind in der Rathskanzlei einzusehen, wo auch Anträge und Bedingungen gegen Gestattung von 1 Mark Bevollmächtigungs-Gebühren entnommen werden können. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift:

„Krankenhausbau - Verdingung“ bis 2. December 1890. Nachmittags 2 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet.

Königstein (Elbe), den 5. November 1890.

Der Stadtrath.

Reissiger.

L O O S E  
Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Hauptziehung 5. XI. 1890. Lotterie vom 3. bis 24. November in 1, 1½, 2, 3 und 4 M. zu haben bei

Albert Kuntze,  
Haupt-Collecteur,  
Götzstraße Nr. 2, 1. Etage, am Altmarkt.

Dresdner Nachrichten,  
Nr. 312. Seite 1  
Samstag, 8. Nov. 1890



Eine Anzahl der besten  
Reit- und Wagen-Pferde  
(Straßenbahnen: Theaterplatz - Uhlandstraße) unter soliden  
Bedingungen zum Verkauf und jede Kaufstätte zur Besichtigung  
ein. Hochachtungsvoll.  
F. O. Glier, Halsbecker aus Friedrichswalde.

## Weiden-Handlung

Alfred Grüner

Dresden, Schles. Bahnhof, Eingang v. d. Quer-Allee  
empfiehlt ihm  
Weidenlager den geehrten Interessenten.  
Nähe der Zadi. Kinderwagen-Fabrik  
Alfred Grüner, Schlorke & Co., Oederan.  
Konkursmasse.

## Schuhwaren - Ausverkauf 15.

Wettinerstrasse

### Billige Obstbaum-Offerte.

Wegen Raumknappheit eines Quartiers und Aufgabe dieses Artikels  
verlaufen wir, so weit der Vorath reicht, Obstel und Birken in  
den besten Sorten, welche zum Anbau empfohlen, sehr schöne  
Stämme mit starken Kronen, zum günstigen Theil tragbar, pro  
hundert Stück 60-70 Pf. von 10 Stück an zum Hundertpreis.  
Hantze & Bach, Röhrchenbroda.

### Altes brauchbares Schmiedeeisen u. Eisenblech

ist billig zu verkaufen in der Eisen-Niederlage am  
Berliner Güterbahnhof.

## Winter- Handschuhe.

Dicker Winter-Tricot . . . . .	Mk. — 75.
Gestrickte Wolle . . . . .	— 75.
Tricot mit starker Raupe . . . . .	1.—.
Ringwood . . . . .	1.—.
" in neuen Mustern . . . . .	1.25.
" in extra feiner Wolle . . . . .	1.75.
Tricot. Wildleder-Imitation . . . . .	2.—.
Waschleder . . . . .	1.50.
I. Qualität . . . . .	2.—.
Wildleder, garantiert echt . . . . .	3.50.
Glatz gefüttert, sehr und cool . . . . .	3.—.
Fahr-Handschuhe, Waschleder m. Futter . . . . .	4.50.
Doeksi ohne Pelzfutter, engl. . . . .	4.50.
mit Pelzfutter . . . . .	7.50.

### Damen-Handschuhe.

Tricot-Damen-Handschuhe . . . . .	Mk. 1.—.
halbseid, mit Pelz u. Federschluss . . . . .	2.—.
Glochhandschuhe mit Futter fl. . . . .	3.50.

## Magazin Zum Pfau, Frauenstr. 8.

### Spezialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heißt  
nach einer glänzend beworbenen  
einflussreichen, wissenschaftlichen Me-  
thode alle gelehrenen Krank-  
heiten bei Männern Frauen,  
wie Schwächezünden, auch  
in den harnadigen Säulen, ohne  
Verunsicherung des Patienten,  
schnell, radikal u. schmerzlos. Zu-  
sprechend von 10-2 Uhr, 1-5  
Abends, mit gleichem Erfolg  
bereitlich.

**atente**  
aller Städte erwirkt  
Rud. Schmidt  
Patentanwalt, Dresden  
Schlossstr. 2, II (Café Central)

**Oelgemälde**  
werden ständig billig ab-  
gegeben. J. H. Ries.  
2 Bankstrasse 2.

Neuer, praktischer  
Stern zu jedweder

## Unter- kleidung,

weiss, jenseit in den Normal-  
farben.

Meter 95 Pfg.

Hauptsorttheile: nicht ein-  
laufend und ganz echt in  
der Webthe

Friedr. Paul Bernhardt,

Dresden,  
Schreibergasse 2.

## Coupé!

Ein leichtes, sehr elegantes u.  
solid gebautes, neues Coupé ist  
sehr billig zu verkaufen:  
Schäferstrasse 5, b. Köhler.

**Pianino.**  
elek., starker Ton, für 85 Mk.,  
u. ein Piano f. 35 Thlr. zu ver-  
kaufen in der Amalienstrasse 15, 2.

**10 Pfg.**

### Rabatt

auf jede Mark erhalten  
ausnahmslos alle  
Käufer von Damen-  
kleiderstoffen, Weißwaren,  
Gardinen, Tamas, Flanellen,  
Barchenten u. bei

Blanck & Co.,  
10 Marienstr. 10.

## Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Lama zu Kleidern,  
Lama zu Jacken,  
Flanell zu Röcken,  
Flanell zu Kleidern  
empfiehlt, bedeutend herab-  
setzt im Preise.

**Marie Uhlig**

geb. Metzler.

Antonopl. 9, Portifus

## Hasen,

Hirsch- und Rehwild,  
sehr geschissen, sowie alle Sorten  
Geöffnet zum billigen Preis  
empfiehlt in die Wildhand-  
lung von

Zobel & Rehn,

Schreibergasse 10.

Beste neue Ungarische

Perl-Bohnen,  
13 bei 10 Pf. Cr. 12 Mark,  
neue hochrothe

Preisselbeere,

24 bei 5 Pf. Cr. 22 Mark,  
do. mit Safer 8 Pf. mehr.

ff. Valparaiso-Honig

50 bei 5 Pf. Cr. 45 Mark,

Beste grosse neue

Boll = Heringe

Schad 3 M. Mendel 80 Pf.

empfiehlt bei dem Wiedervertäufern

Arthur Dümmer,

nur 31 Wettinerstr. 31,

versprecher 1521

Ein Zwei-Schüssel habe ich nicht

zuß höchst angenehm für die  
alte Schüssel empfiehlt in sehr  
reicher Auswahl

**Barchent-**

**Bett-Tücher**

richtiger Größe

Gründlich d. wollenen Schlaidecken  
in weiß, braunlich, grau u. blau  
getreift.

Stoff 2.90-2.40, 2.90-2.40

2.90-2.40, 2.90-2.40

Friedr. Paul Bernhardt,

Dresden,  
Schreibergasse Nr. 2.

**Eine schöne**

**Fuchs-Stute**

Rässenfeld, Gläubig, 168 Crm.  
doch, kommt sehr geistig u. ge-  
funden, nicht ein Pauschalpreis  
preiswert zum Verkauf. Ich  
unter "Fuchs-Stute" durch  
Gev. d. Cr. zu erhaben.

**Pferdedünger**

von einer größeren Anzahl von  
Pferden ist zu vergeben. Off.  
unter "Pferdedünger" in  
die Cr. d. Cr. zu erhaben.

**Kinder-**

**Sicherheits-Betten**

mit Schnürgeschlecht

nach

ärztlicher Bericht

empfiehlt

zu

Gebotspreisen

zu verkaufen.

F. Horst Tittel,

leistungsfähige Eisenmöbelfabrik

Georg - Platz Nr. 1,

vis-a-vis Café français.

Amalienstrasse Nr. 3419.

zu verkaufen.

Fr. Weizsäcker,

Fahrrad-Fabrik,

Johannesstrasse 20.

zu verkaufen.

10 Pfg.

zu verkaufen.

**Blumen- u. Rosen-**  
**Arbeiterinnen**  
zu dauernder Arbeit gesucht. **G. P.**  
**Werner**, König-Johannstr. 10.

**Brezelträger**  
 sofort gesucht bei gut. Verdienst  
Bäckerei Altmühlstraße 14.

## Buchhalter.

Ein junger militärischer Kaufmann, der bereits in den größten Abteil. u. Engpassgeschäften gearbeitet hat und mit allen Connoisseuren vollständig vertraut ist, sucht, gesucht auf Prima-Restaurants, seinen Posten zu verändern. Brillante Handchrift, berichtigte Briefe. G. P. unter **P. M. 287** erbet. d. Bl. erbet.

**Ein durchaus tüchtiger älterer Modelleur,**

dem reiche Erfahrungen in der **Ofenbranche**

zur Seite stehen, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Nur Solche, die mit guten Empfehlungen vertheilen sind, sollen sich schriftlich melden.

**Buderus'sche Eisenwerke,**  
Eisengießerei,  
Main-Weser-Hütte,  
Station Collar.

Suche nur mein Detail-Geschäft einen

**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Eru. Panzerbach,**  
Görlitz,  
Spremberg (Pfaff.).

**Unterschweizer**  
n. Sachsen gesucht nach Berliner u. Dresden. G. P. **Filze**,  
Dresden, Weißgerberstraße 21.

**Erdarbeiter**  
mit Hack und Schaufel werden engenommen in der Schanze zu Altfranken.

Auf ein größeres Manufaktur- u. Engpassgeschäft in Dresden wird per 1. Jan ein mit guten Empfehlungen vertheiltes Gesuch gesucht.

**Reisender**  
gesucht. G. P. n. Sachsen unter **H. S. 59** erb. an **Haasenstein & Vogler**, A.-G. Dresden.

**Suche**  
bei hohem Verdienst ein einen tüchtigen Mann zur Arbeit mit einem Paar junger Hände. Wohnung u. Post werden gesucht.

**1. Bramsch.**  
Stellung bei Dresden-Görlitz.

Eine anständige **Singspiel-Damenkapelle** wird zum Jahresmarkt den 16. 17. u. 18. d. nach Sachsen gesucht. G. P. n. M. S. 101 G. P. d. Bl.

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen

**Inseraten-Sammler;**

der unter Kurzem einen Lehrling mit den nötigen Kenntnissen eines jungen eignen eichelt.

**Albania'sche Buchdruckerei**, am Zeile 4.

**Für zahlreiche offene Stellen**

in allen Geschäftszweigen und für alle kaufmännische Betriebsfähigkeit erbitte Anmeldungen Industrie und gut empfehlener Personen der Kaufmännischen Verein in Frankfurt (Main). Großbäckerei-Abteilung für Mitglieder von Kaufmänn. (Vortrags-Verbands) - Vertragen.

Viele ältere Verwalter, tüchtige Hände.

Oberförster, Brenner u. Wirthshafterinnen, alle in besten Empfehl. Sehns. u. direkt Empf., suchen Stelle. Alles Nachr. folgen bei d. Pracht, gr. Blauenthalstr. 20.

**Zieghler**

auf Sonnabend und zweite Mittwoch

beginnt nun der Michel - Fabrik Niedersedlitz bei Dresden.

**Klavierpieler**  
zur Konzertstunde gesucht. **G. P.**  
**920 "Invalidendant"** hier.

**Stiller Theilhaber**  
für ein Habichtsgeschäft mit M. 15.000 gesucht. Gute Begegnung und Sicherstellung des Kapitals. Offerten unter **H. V. 792** erb. "Invalidendant" Dresden.

**Landw. Beamten-Verein**  
Dresden, Altenstraße Nr. 2.

**Gesuch.** Ich finde für meine in allen Geschäftszweigen leicht vertraulichen Nach-Abreißbücher tüchtige Reisende. C. Regenhardt, Berlin S. 42.

Bei u. Viehstand wird per sofort 3 oder 1. Januar eine ältere, ehrliche, tüchtige

**Hirschwirthin gesucht**, welche sich einer Arbeit scheut, auch die Butterbereitung versteht. G. P. mit Gehaltsansprache u. Bezugnahme unter **Hirschwirthin** postlag. Königsbrück.

**Einen Grossknecht**, jüngst, sucht Rittergut Laucha, bei Dresden.

Ein bei Großisten der **Wollwaren-Branche** im Königl. Sachsen eingestellter

**Agent** wird für ein bedeutendes Mühlhäuser Strumpfwaren-Geschäft gesucht. Wiederholts jährlich einzuhaltende Verhandlungen der Kunden (November-Jänner) ist Bedingung. Offerten mit Belehrungen unter **J. 3783** am **Rudolf-Mosse**, Leipzig, erbeten.

Ein zuverlässiger

**Handarbeiter**, der auch zu heizen versteht, wird gesucht von Kettensbach und Bielefeld. Dresden-Pauken.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr. **Meinert**, Radebeul.

Suche nach einer tüchtigen und gut eingeschätzten Theilhaberin zum Betrieb eines kleinen Engpass-Geschäfts.

Offerten unter **H. 917** Dresden.

Ein junger Commis, Materialist, stottert Verkäufer, wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **H. 917**.

Bei Vertretung meines einberuflichen Geschäftes

suche ich bis 31. Nov. einen tüchtigen Mann. Heidung heute 1 bis 3 Uhr

# Pelzmäntel

**Winter-Paletots.**  
E. Meyer's  
Herren- und Knaben-Confectionsgeschäft  
17 Pillnitzerstrasse 17

alte Nr.: 9  
offert sein großes Winter-Lager zu folgenden Preisen:  
**Hochlegante Herbst- u. Winter-Paletots f. Herren**  
von 12, 15, 18, 21, 25, 29, 33.  
— 10.—  
**ff. Knaben-Paletots und Kaiser-Mäntel**  
von 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.—  
**ff. Jünglings-Paletots und Kaiser-Mäntel**  
v. 6, 7, 8, 9, 12, 14, 18—21.—  
**Große Auswahl**  
**Schlafrocke**  
von 10, 11, 13—25.—  
**Großes Lager**  
echter  
bayrischer Joppen.



**Hochlegante Herren-Anzüge,**  
ff. sitzend und mit in guter  
Waare von 12, 15, 18, 21, 25,  
28, 31—40.—  
**ff. Knaben-Anzüge**  
von 3, 4, 5, 6, 8—9.—  
**ff. Jüngl.-Anzüge**  
von 6, 7, 8, 9, 11, 13.—  
**Viqué- und seidene**  
**Westen**  
von 2,50—7.—  
**Einzelne**  
**Saccos, Röcke, Hosen**  
und Westen.

## 25 Prozent

billiger als im Laden verkaufe ich der Kasse die großen Meisterwerke der feinen u. feinsten  
**Cognacs: Marke Alfred Dubois Lizée & Co.**

Desgleichen den von mir in den Handel gebrachten vorzüglichsten  
**Liqueur Creme de Cognac.**

Unantastbar nach vorzüglicher Zäh und Kloßbarmwache ist von ausgesuchter Güte  
und zu einem wie keinen Preis genug zu empfehlen.

Dresden, Neubaustr. 10. **Joseph Fuss,**  
Cognac-Grosso-Haus.

## Goldfische,

nur gesunde, kräftige Waare,

Stück 15 Pf.

Für die Sucht empiehle ich Goldfische in  
schönsten und prächtigsten Farben, wie den ver-  
schiedensten Grünen.

**Versandt von Goldfischen**  
über den ganzen Kontinent, 100 Stück 8 Mark,  
12 Mark und 14 Mark.

Goldfisch-Gestelle nach Zeichnung komplett mit Goldfischen 3 Mk. 50 Pf.  
Goldfisch-Gestelle von 50 Pf. an.

**Froschhäuser**  
mit selbstthätigem Fliegenfänger (nach Zeichnung). St. 2 Mk. 50 Pf.  
Goldfisch-Gläser, Aquarien, Burgen- u. Elm-sätze in Aquarien u. Korallen,  
Goldfisch-Zierge, Wetter-Häuser, welche das Wetter anzeigen. 1 Mark 50 Pf.  
halt bei meistigen Verkauf noch außergewöhnlich großes Lager die Galanteriewaaren,  
Handlung und Goldfisch-Güterrei

**F. G. Petermann,**  
DRESDEN, Galeriestrasse Nr. 8, parterre und 1. Etage.

## Dortmunder Actien-Brauerei zu Dortmund.

Den Beitrich meines Bieres für Dresden u. Umgegend, Thierstadt, Freiberg, Leobschütz, Möhra,  
Chemnitz, Annaberg, Leisnig, Mühlweida, Nossen, Töbeln, Radeberg, Kamenz, Böhmsche Weida, Bautzen,  
Löbau, Zittau, Pirna, Königstein und Schandau haben wir dem Herrn

**Herrmann Than, Dresden, Glückstr. 10**

übertragen und bitten gehässige Aufträge an denselben gelangen zu lassen. Wir bemerken ergebenst,  
dass unter Bier bei den Herren

**G. Franke, Restaurant Frankenbräu, Dresden, König-Johannstrasse,  
M. Wobsa, Dresden, Schloßstr., Bachstein & Hoyer, Dresden, Amalienhof  
C. Rudolph, Pillnitzerstrasse 62, Otto Steude, Eliasplatz 1,**

zum Auskauf gelangt.

## Dortmunder Actien-Brauerei.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf  
das rühmlich bekannte Bier der Dortmunder Actien-Brauerei empfohlen und versichere  
schnelle und leise Ausführung derselben.

Dresden

**Heil-Magnetiseur Reichelt**  
Ostbahnstrasse 13.  
Sprechzeit von 11 bis 1/2 Uhr.

Getragene Winter-  
Herren-Jackts,  
Überzieher u. s. w. billig u. ver-  
tauschen bei **G. Jacob**, Galerie-  
strasse 28, 1., Ecke Jüdenhof.

## Das Magazin zum Pfan des Robert Gaideczka,

### Kürschnerei, 8 Frauenstrasse 8.

empfiehlt seine Damen-Pelzmäntel zu den bekanntesten billigen aber feinen Preisen. Das Magazin arbeitet noch an Ort und Stelle eingelaufenen Pariser Modellen und hält großes Lager von in- und ausländischen Pelzchen, Sammeten, Boll- und Prima-Seidenstoffen. — Das Magazin hat die Schneidegi in Hause, übernimmt bestale Garantie für gutes Faffen. — Unarbeiten werden prompt und gewissenhaft am möglichen Preisen ausgeführt. — Der mit Preisgarantie und Abstellungen vereinete, alljährlich erscheinende Katalog wird auswärtigen Kunden auf Wunsch gratis gesandt.

### Gelegenheitskauf.

Auf Ordre eines bedeutenden portugiesischen Weinbautes öffnete, wobei der Vorath reicht:

### Portwein,

rot, feiner alter, milde und sehr tröstend! — Garantiert keine unverträliche Qualität. — 1 Flasche mit 1/2 Liter a 3.— Liter Inhalt M. 10. — 1 Flasche mit 1/2 L. a 3/4 Liter Inhalt M. 19. — Erei soll, Glas und Flasche von 36 fl. an liefern — frei Fracht. — Nicht zulässige Sendung nehme kostlos zurück.

**Ernst Philip, Wein-Import, Hamburg.**

**Milchpich-Verkauf.**

**Holländer und Oldenburger Nachzucht.**

Montag den 10. November stellen wir einen Transport schwer vorzügliches Milchpich (Primawaren) in Dresden im Milchhofe niedrigst zum Verkauf.

Wartenburg a. d. Elbe.

**Stühnast & Richter.**

### Unerhört

ist es, mit welcher Geschwindigkeit die Gewerken das Publikum zu  
locken sucht. Man kann sich nicht danken durch übertriebene  
Versprechungen, sondern sollte nur in allen bewährten Ge-  
schäften, deren Nut durch Solidität und Solidität be-  
gründet ist.

3000 Winterüberzieher schon v. 10.— an.

2500 Knaben- und Jünglings-Anzüge,

3500 Paletots u. Mäntel schon v. 3,50.— an.

1500 Herren-Anzüge in Stoff u. Kamm-  
garn von 15.— Mark an.

Herren-Jackets, Joppen, Westen, Hosen  
in vielfiger Auswahl, auch einzeln, in jeder Preislage.

**Herren- und Knabenbüte** mit fremder Stimme  
als Geschäftsstatt!

Nur bei

### Max Grün,

Galeriestrasse 4, 1., sein Laden.

NB. Gegen Vorzeigung dieser Annonce gewähre  
noch extra 5 Prozent Kassen-Rabatt.

### Brock's Tricot-Fabrik

Seestrasse,

Ecke Webergasse und Altmarkt,

lieferst unfehlbar die besten und billigsten

Winter-Tricot-Taillen von 2 1/2.— Mark

Winter-Tricot-Blousen " 5 1/2 " "

Winter-Tricot-Kleidchen " 12 " "

Winter-Knaben-Anzüge " 3 1/2 " "

Winter-Kinder-Jackets " 3 " "

**Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bestellungen nach Maß binnen 24 Stunden.

Anprobekammer zur Verfügung.

in Neustadt bei den Herren:

**Fr. Wollmann, Hauptstraße 22.**

**Hirsch-Apotheke, C. Thiele, Leipzigerstrasse 49.**

**Hirnrichs & Wellitz, Dönhauerstrasse 24.**

**Carl Kayser, Dönhauerstrasse 57.**

**O. Friedrich, Königsbrüderstrasse 79.**

**O. Friedrich, Blaueswitz, vis-a-vis der Post.**

in Leutzsch bei den Herren:

**Fr. Wollmann, Hauptstraße 22.**

**Hirsch-Apotheke, C. Thiele, Leipzigerstrasse 49.**

**Hirnrichs & Wellitz, Dönhauerstrasse 24.**

**Carl Kayser, Dönhauerstrasse 57.**

**O. Friedrich, Königsbrüderstrasse 79.**

**O. Friedrich, Blaueswitz, vis-a-vis der Post.**

### Die Weinhandlung und Weinstube

von

**A. Rühle, Johannesstrasse 5,**

hält ihr Lager reiner Weine bestens empfohlen und macht auf  
die Vergößerung der Weinstube aufmerksam.

Die anerkannt besten

Waschmaschinen

führt nur



**G. Troitzsch,**

Dresden, Marienstrasse 32.

seine russ.

**Zuckerschoten,**

Bl. 100 Pf.

neue getrocknete hochrothe

**Hagebutten,**

Bl. 40 Pf.

neue getrocknete

**Weichselfirschen,**

Bl. 80 Pf.

neue getrocknete

**Steinpilze,**

Bl. 80, 100 u. 120 Pf.

neue getrocknete

**Morchein,**

Bl. 250 Pf.

**Julius Troschütz,**

Schiffelstrasse 6.

**Elssasser**

**Leder-Hosen,**

unübertraglich am haltbar-

keit und guter Arbeit, sowie

auch jede Art

**Arbeits-Hosen,**

Westen und Jackts, sehr

Qualität und sehr gut gearbeitet

für Männer, Bürobedi- und

Knaben in allen Größen.

Buckskin-Hosen und Jackts,

Gleicher- und Daun-Jackts,

Arbeitsenden, Blousen u.

Mützen, großes Lager von

**Herrenstieletten,**

**Herrenschuhen**

mit Gummirieg.

**Arbeitsschuhen**

von Kindleder.

**Schaftstiefeln**

wie bekannt Alles nur in

guter Waare,

desgleichen

**Knabenstiebe**

und

**Schaft-Zügel**

empfiehlt Alles in großer Aus-  
wahl bei tollen Preisen das

**Arbeitskleider- und Stiebel-**

**Stiebel**

empfiehlt Alles in großer Aus-  
wahl bei tollen Preisen das

**Arbeitskleider- und Stiebel-**

**Stiebel**

empfiehlt Alles in großer Aus-<br